Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 48 / 9. Jahrgang

Lodz, Mittwoch, den 18. Februar 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Gegen die Herabsetzung der Beamtengehälter

Die Vereinigung der Staatsbeamtenverbände, der gegen 80 000 Personen angehören, hat in ihrer vorgestrigen Sitzung einen scharf gehaltenen Protest gegen das Regierungsprojekt auf Herabsetzung der Beamtengehälter gefaßt. Bemerkenswert ist, daß in dem Präsidium der Vereinigung sehr viele Abgeordnete und Senatoren des Regierungsblocks sitzen.

Studentenverhaftungen in Warschau

Die Warschauer Polizei nahm im Laufe der letzten Tage mehrere Verhaftungen unter den Studenten aus Ostgalizien und Wolhynien vor. Die vorgenommenen Haussuchungen sollen stark belastendes Material zutage gefördert und eine Verbindung der Studenten mit den ukrainischen Nationalisten in Prag ergeben haben. Ferner soll festgestellt worden sein, daß die ukrainischen Studenten eine staatsfeindliche Tätigkeit entfaltet haben.

Die Vorfälle am 14. September in Warschau

Appellation der Verurteilten.

Die in dem Prozeß wegen der Vorfälle am 14. September in Warschau Verurteilten werden durch Vermittlung ihrer Verteidiger, denen sie zum Zeichen des Protestes die Vollmachten abgenommen haben, die Berufungsklage gegen das Urteil einreichen.

*

Die in dem Prozeß wegen des „Anschlags" auf Marschall Pilsudski freigesprochenen Dziengielewski und Markowski wurden gestern auf freien Fuß gesetzt. Nachdem die P. P. S. für die Verurteilten Jagodzinski, Trochimowicz und Bialkowski je 1000 Kaution hinterlegt hatte, wurden auch diese freigelassen.

Kubala legt Berufung ein

Der vor einigen Tagen zu einem Jahr Gefängnis und Ausstoßung aus dem Offizierskorps verurteilte Fliegermajor Kubala hat beim Obersten Gericht gegen das Urteil Berufung eingelegt.

Verurteilung eines Abgeordneten

Der sozialistische Abgeordnete Grzecznarowski wurde vor einigen Tagen von dem Radomer Bezirksgericht wegen eines Aufrufes während der Wahlzeit zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Berufungsverhandlung im deutschen Pfadfinderprozeß

Am 20. d. M., vorm. 9 Uhr, findet im Appellationsgericht in Posen die Verhandlung im Pfadfinderprozeß gegen Dr. Burchardt, Mielke und Preuß statt. Der erste Termin war am 1. Mai 1930 in Bromberg. Dr. Burchardt wurde damals zu 1 Jahr Gefängnis, Mielke zu 3 Monaten und 1200 Zloty Geldstrafe und Preuß zu 3 Monaten und 600 Zloty Geldstrafe verurteilt. Die beiden ersten Angeklagten haben je 10 Wochen Untersuchungshaft hinter sich.

Ankunft v. Moltkes erst Anfang März

Die Ankunft des neuen deutschen Gesandten in Warschau von Moltke hat eine Verzögerung erfahren. Der neue Gesandte trifft zur Ueberreichung seiner Beglaubigungsschreiben erst Anfang März in Polen ein.

Gruses Flugzeug freigegeben

Posen, 17. Februar.

Der Staatsanwalt hat die Freigabe des Flugzeugs des deutschen Fliegers Gruse, der auf polnischem Gebiet notlanden mußte, angeordnet. Das Flugzeug wird heute an die deutsche Grenze gebracht werden.

Rußland und Polen

Von Axel Schmidt.

(Nachdruck verboten)

Die Berichte eines englischen Journalisten, der in dem „Daily Expreß" seine Eindrücke über einen längeren Aufenthalt in der Sowjetunion schildert, haben eine polnisch-russische Diskussion hervorgerufen.

Der Verfasser beginnt seine Schilderungen mit der Feststellung, daß es in der Welt kein unglücklicheres Volk gäbe, als das russische. Aber, so fährt er fort, auch im Vergleich zu den Zuständen vor drei Jahren ist der Rücktritt in der Sowjetunion in bezug auf die wirtschaftlichen Verhältnisse sehr beträchtlich. Damals gab es noch Läden, es verkehrten Automobile, die Frauen konnten sich noch „kleiden", es herrschte noch ein Rest von Freiheit. Jetzt sind in Moskau alle Privatläden geschlossen; die Einwohner frieren jämmerlich beim Anstehen vor den Genossenschaftläden. Ein gewöhnlicher Arbeitsanzug ist nur bei Vorweisen einer Bescheinigung, daß er unbedingt nötig sei, erhältlich. Dazu kommt, daß in Moskau, wo es nur Wohnungen für eine Million Menschen gibt, jetzt drei Millionen zusammengeballt sind. Stellen Sie sich eine Millionenstatdt vor, in der die Krankenhäuser keine notwendigen Medikamente oder Betäubungsmittel besitzen, in der man für noch so viel Geld kein weißes Schreibpapier erhalten kann. Danach kommt der englische Journalist auf die Außenpolitik der Sowjetunion zu sprechen, und bringt zu diesem Thema höchst interessantes Material. Mit einigen höheren Beamten des Kommissariats für Außenpolitik hatte der Engländer ein sehr bedeutsames Gespräch. Der hohe Sowjetbeamte macht dabei die folgenden Ausführungen:

„Weder Polen noch Rumänien, weder Frankreich noch England werden Moskau den Krieg erklären. Aber in nicht zu ferner Zukunft — möglicherweise bereits im nächsten Frühjahr, wenn die Wege wieder gangbar geworden sind, — wird in Warschau wieder ein Sowjetgesandter erschlagen werden, gleichzeitig werden Zwischenfälle an der polnisch-russischen Grenze entstehen. Den Vorwand zu diesen werden wahrscheinlich die zahlreichen „Weißgardisten" (russische Emigranten) in Polen herbeiführen. Der Union wird dann nichts anderes übrig bleiben, als Polen den Krieg zu erklären. Gleich darauf wird sich die 60 000 Mann starke Armee der Weißgardisten aus Frankreich durch Europa nach Rußland in Bewegung setzen. Diese Truppen befinden sich in voller Bereitschaft. Die französische Republik ihrerseits dürfte Offiziere, Flugzeuge und Artillerie zur Verfügung stellen. Und die Feinde des Bolschewismus in Deutschland, England und Amerika werden das Unternehmen finanzieren. Auch Rumänien wird gegen seinen Willen gezwungen sein, in den Krieg einzutreten. Da dieser Vorstoß ganz unvorbereitet geschehen wird, müssen wir Russen uns daher in ständiger Kriegsbereitschaft befinden."

Der englische Berichterstatter schließt seine Ausführungen mit der Bemerkung, daß ganz Sowjetrußland von dem bevorstehenden Krieg spräche. Die Berichte haben in Moskau große Sensationen hervorgerufen. Das Kommissariat für Außenpolitik begann sofort eine strenge Untersuchung einzuleiten, wer dem Engländer derartige Ausführungen gemacht haben könnte. Es sollen deswegen zwei Mitglieder des Außenkommissariats verhaftet worden sein. Außerdem hat das Außenkomissariat bei der russischen Botschaft in London angefragt, wie man einem solch gefährlichen Journalisten habe eine Einreiseerlaubnis erteilen können.

Diese Aeußerungen des englischen Redakteurs fanden auch in Polen ein starkes Echo. Selbst die „Gazeta Polska", das offiziöse Organ der Regierung, beschäftigte sich mit diesen Mitteilungen. Sie sagt zu den Bemerkungen des höheren Sowjetbeamten:

„Wie man sieht, hat die Sowjetregierung schon alle Umstände für einen Kriegsausbruch sorgfältig überlegt. Wir zweifeln keinen Augenblick daran, daß, falls der Krieg in der Tat ausbrechen sollte, er auf die geschilderte Weise entstehen werde. Bei uns in Polen besteht nur eine andere Ansicht darüber, wer der eigentliche Regisseur dieses Kriegsspiels sein werde."

Nicht genug damit. Es wird noch von der polnischen Presse in denselben Tagen ein Artikel des Obersten Czask-Durski veröffentlicht, der kürzlich Marschall Pilsudski in Madeira besucht hat. Der Oberst erzählt, daß der Marschall augenblicklich mit den Memoiren Bessedowskijs beschäftigt sei. Bessedowskij war bekanntlich bis vor kurzem Botschaftsrat der Union in Paris und schied darauf in Konflikt mit Moskau aus. Sein Buch enthält unter anderem ein Kapitel über die Geheimnisse der Sowjetrussischen Gesandtschaft in Warschau. In diesem wird

Hitler warnt vor Provokateuren

(T) **München, 17. Februar.**

Im „Völkischen Beobachter" erläßt Adolf Hitler einen Aufruf an die Nationalsozialisten, in dem er als verantwortlicher Leiter der Partei vor jenen Provokateuren warnt, die in unsere Reihen geschickt, die SA. mit allen Mitteln in die Rolle des Angreifers zu drängen versuchen, um auf diese Weise die Legitimation für die Verfolgung unserer Bewegung dem heutigen System in die Hand zu drücken. Hitler verbietet erneut aufs schärfste den Besitz von Waffen jeder Art, nach den gesetzlichen Vorschriften. In dem Aufruf heißt es, daß Spitzelzentralen heute mit vielen Hunderttausenden fieberhaft arbeiten, scheinbar oft unter Förderung amtlicher und halbamtlicher Stellen, um noch in letzter Stunde die Bewegung zu einer Unüberlegtheit zu reizen und damit die Gefahr, die ihnen unerbittlich droht, noch einmal zu beseitigen. Diesen Versuchen gegenüber sollen sich die SA.- und SS.-Männer zu einem unzerbrechlichen Bund zusammenschließen.

In der Montagnummer des Blattes wendet sich Hauptmann a. D. Ernst Röhm an die SA. und SS. mit einem Aufruf, in dem er ausführt, ein zweiter November 1918 stehe vor uns. Die Kameraden der SA. und SS. sollten beweisen, was sich der Führer als oberstes Gesetz auferlegt habe, nämlich Ausharren, Treue und Disziplin. Was weiter geschehen möge, keiner dürfe sich herausfordern, keiner zu unüberlegtem Handeln hinreißen lassen.

Industrie- und Waffenspionage in der Brünner Waffenfabrik

Verhaftung angesehener Persönlichkeiten.

(T) **Prag, 17. Februar.**

Seit längerer Zeit beobachtete die Prager Polizei eine Anzahl von Personen wegen Verdachtes der Industrie- und Waffenspionage in der Brünner Waffenfabrik. Jetzt sind 7 Personen verhaftet worden, als deren geistiger Führer der Wiener Schriftsteller und Journalist Leo Daudek genannt wird, dem es gelungen sein soll, in die Lieferungen und Korrespondenzen der Brünner Waffenfabrik Einblick zu nehmen. Bei seiner Verhaftung fand man bei ihm große Beträge englischer, amerikanischer und tschechoslowakischer Banknoten. Weiter wurde der Prager Fabrikant Havlitschek verhaftet, dem zur Last gelegt wird, wichtige Erzeugnisse einer Prager Fabrik zur Herstellung technischer Apparate sich angeeignet zu haben. Die übrigen Verhafteten sind ehemalige Beamte der Brünner Waffenfabrik, darunter ein ehemaliger Leutnant und die Gattin eines Artilleriehauptmanns. Sämtliche Verhaftete wurden in das Prager Bezirksgefängnis eingeliefert. Ein amtlicher Bericht über diese Spionage die in Prag großes Aufsehen erregt hat, wird nicht herausgegeben, mit der Begründung, durch vorzeitige Bekanntgabe der Einzelheiten die Untersuchung nicht zu erschweren. Das Ziel der Verhafteten soll die Einsichtnahme in technische und chemische Patente gewesen sein.

Kommunisten und Nationalsozialisten kämpfen

(T) **Marburg a. d. Lahn, 17. Februar.**

Montag abend kam es in einer nationalsozialistischen Versammlung im Stadtsaal zu schweren Zusammenstößen. Im Saal anwesende Kommunisten machten solchen Lärm, daß der Redner nicht zu Worte kommen konnte. Es entstand eine große Schlägerei, bei der Messer und Stuhlbeine als Waffen dienten. Die Polizei entfernte die Kommunisten aus dem Saal. Diese zogen lärmend durch die Stadt, drangen in einer Erwerbslosenspeiseanstalt ein und holten die Erwerbslosen heraus. Zwei Schwer- und 8 Leichtverletzte, darunter eine Frau, wurden festgestellt.

Durch Preissturz Reparationen gestiegen

(T) **New York, 17. Februar.**

Nach einem Bericht des europäischen Vertreters des New Yorker Emissionshauses Harris Forbes und Co., Mr. F. Stallforth, hat der Sturz der Warenpreise dazu geführt, daß, wenn die Preise so niedrig bleiben, alle vom Young-Plan erhofften Vorteile zunichte werden würden. Durch den Preissturz sei der Wert der Reparationszahlungen um schätzungsweise 300 bis 500 Millionen Mark jährlich gestiegen, so daß sie jetzt einen Betrag von 2500 Millionen Mark jährlich und damit den Normallasten des Dawes-Planes entsprächen. Die Reparationsfrage könne daher noch nicht als endgültig gelöst angesehen werden, wenn auch die sich voraussichtlich in nicht zu ferner Zukunft geltend machende Notwendigkeit einer Revision der Reparationszahlungen nicht bedeute, daß der Young-Plan nutzlos gewesen sei. Seine Bedeutung habe zur Zeit seiner Schaffung darin gelegen, daß er einen weiteren Schritt in der Richtung der endgültigen Lösung der Frage gebracht habe. Auch heute noch bleibe er die Grundlage jeder zukünftigen Reparationszahlung.

eingehend die provokatorische und unterirdische Arbeit der Gesandtschaft geschildert, während der Zeit, in der Wolkow Sowjetvertreter in Warschau war, der bekanntlich von einem russischen Emigranten erschossen wurde.

Auch im Sejm sind die Beziehungen zu Rußland schon erörtert worden. Der Berichterstatter, ein Mitglied der Regierungskoalition, hielt eine Rede, in der er — wir zitieren nach dem „Kurjer Poranny"— u. a. erklärte, daß die polnische Armee genötigt sei, in einem Land erzogen zu werden, das die Grenze zwischen zwei Welten bilde: der kapitalistischen und der kommunistischen. Von Osten schallt die Losung nach Polen hinüber: Ueber die Leiche Polens geht der Weg zum Weltbrand! Unter solchen Umständen müsse die polnische Armee jederzeit bereit sein zum kämpfen und zum siegen.

Also: in Moskau und in Warschau wird vom Krieg, vom nahe bevorstehenden Krieg, offen gesprochen. In Moskau erklärt man der Bevölkerung, daß sie wegen der Interventionsabsichten der kapitalistischen Mächte die schweren Rüstungen auf sich nehmen müsse. In einem Beschluß des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei wurde für den Fall eines Krieges am Ural eine zweite Basis für die Kriegsindustrie beschlossen, da das Donezgebiet leicht durch den Vorstoß feindlicher Truppen verloren gehen könnte.

Kriegsorgen in Polen und in Rußland — trotz des Kellogg-Pakts.

Sachsen gegen „Im Westen nichts Neues"

(T) **Dresden**, 17. Februar.

Der sächsische Landtag nahm am Dienstag gegen die Stimmen der Kommunisten, Sozialdemokraten und Staatsparteiler den nationalsozialistischen Antrag an, das Buch „Im Westen nichts Neues" von Remarque aus allen Schulen zu entfernen und den Schulbüchereien die Anschaffung von Büchern zu verbieten, deren Inhalt eine Verhöhnung der früheren deutschen Armee darstellen.

Nach der Präsidentenwahl in Finnland

(T) **Helsingfors**, 17. Februar.

Dem neuen Präsidenten von Finnland, Svinhufvud, wurde von Studenten am Montag abend ein Fackelzug gebracht. Svinhufvud erklärte, daß er über seine Pläne als Staatspräsident noch nichts sagen könne. Sein Amt als Ministerpräsident lege er sofort nieder. Bis auf weiteres werde der jetzige Finanzminister Vennola das Amt des Ministerpräsidenten übernehmen.

England soll die Beamtengehälter abbauen

(T) **London**, 17. Februar.

Da die Lebenshaltungsrichtzahl in England nur noch 52 v. H. über Vorkriegshöhe beträgt, besteht der Finanzminister Snowden darauf, daß die Teuerungszulagen der Beamten bestimmungsgemäß herabgesetzt werden. Sie stehen zur Zeit noch auf einer Höhe von 65 v. H. Hierdurch sollen drei Millionen Pfund eingespart werden.

London, 17. Februar.

Das Unterhaus stimmte gestern dem Antrag der Regierung zu, den Staatszuschuß zur englischen Arbeitslosenversicherung um 400 Millionen zu erhöhen. Die Regierung erklärte in der Debatte, daß der Ausschuß, der Reformvorschläge zur Arbeitslosenversicherung machen soll, seine Berichte nicht vor Mai fertigstellen werde. Dementsprechende Gesetzentwürfe könnten daher nicht vor dem Herbst im Parlament eingebracht werden.

Es wird keinen Krieg geben

Sagt Henderson

(T) **London**, 17. Februar.

Unter der Ueberschrift „Es wird keinen Krieg geben" veröffentlicht der „Daily Herald" eine Unterredung mit Henderson, der unter anderem ausführt: Die Erörterungen auf der letzten Völkerbundratstagung hätten den Wunsch der beteiligten Nationen bewiesen, der Abrüstungsfrage energisch zu Leibe zu gehen, um positive Ergebnisse zu erzielen. Ohne die Schwierigkeiten irgendwie verkleinern zu wollen, habe er das volle Vertrauen, daß der Völkerbund durch eine wirkliche Herabsetzung der bewaffneten Streitkräfte eines jeden Landes einen weiteren Beitrag zum Weltfrieden liefern werde. Er sei überzeugt daß die Zeit vorüber sei, in der man die Größe einer Nation nur nach der Stärke und der Menge ihrer Rüstungen bemessen habe. Ein wichtiger Teil des ganzen Abrüstungsprogramms bestehe darin, das nötige Vertrauen zu schaffen. Wenn jemand sage, es sei unmöglich, die menschliche Natur zu ändern, so stimme das nicht, da sie sich entsprechend den gemachten Fortschritten in vieler Hinsicht schon geändert habe. Dazu komme noch, daß ein neuer Krieg mit Giftgasen ausgekämpft werde, die sich gegen Männer, Frauen und Kinder der Zivilbevölkerung richten würden. Er habe volles Vertrauen, daß es keinen neuen Krieg geben werde, denn er glaube, daß die meisten Menschen heute die Abschaffung des Krieges wünschten. Die wirkliche Hoffnung auf die Erhaltung des Friedens bestehe darin, daß sich die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Nationen weiter entwickelten und daß das Weltgewissen weiter wachse.

Chinesische Anleihe in U. S. A.

(T) **New York**, 17. Februar.

Wie aus Washington gemeldet wird, ist der jahrelange Finanzberater der Nanking-Regierung, Paul Linebarger, von der chinesischen Regierung offiziell ermächtigt worden, mit der Regierung der Vereinigten Staaten Verhandlungen wegen Aufnahme einer Silberanleihe in Höhe von 200 Millionen Dollars (rund zwei Milliarden Zloty) einzuleiten. Die Anleihe ist für den Eisenbahnbau in den 25 chinesischen Provinzen bestimmt.

König ohne Recht

Sanchez Guerra verzichtet auf die Kabinettbildung.

Paris, 17. Februar.

Die Stellung, die der König von Spanien in der jetzigen Krise eingenommen hat, beschäftigt die Oeffentlichkeit in erheblichem Maße. Man geht davon aus, daß König Alfons XIII. die Forderung Sanchez Guerras, seine Funktionen während der Tage der Konstituante ruhen zu lassen, angenommen habe. Der Madrider Sonderberichterstatter des „Journal" erklärt dazu, diese Forderung Sanchez Guerras gegenüber dem König sei noch dadurch besonders peinlich geworden, daß der König die Verpflichtung übernommen habe, in einem zu veröffentlichendem Dokument die von ihm gebilligten Bedingungen bekannt zu geben. So unwahrscheinlich es auch klinge, der König habe alles angenommen. Wenn die verfassunggebende Versammlung das Verhalten des Königs als gerechtfertigt ansehe, würden sich seine Gegner verpflichten, ihm alle seine Rechte zurückzugeben und sich ihm gegenüber als loyale Untertanen betrachten. Welches Risiko stelle diese Volksabstimmung für Alfons XIII. dar, der doch im Laufe seiner Regierungszeit in Hunderttausenden von Fällen Unzufriedenheit habe hervorrufen müssen! Welcher Triumph wäre es für ihn, wenn er diese Krise siegreich überwinde!

Madrid, 17. Februar.

Sanchez Guerra unterrichtete gestern nachmittag um 6 Uhr den König im Palais von seinen bisherigen Verhandlungen. Danach begab er sich in das Zentralgefängnis, wo er in einer Unterredung mit dem rechtsrepublikanischen Führer Alcala Zamora und mehreren Sozialisten diese aufforderte, an einer von ihm zu bildenden Regierung teilzunehmen. Als er das Gefängnis verließ, bekundete Sanchez Guerra, wie die Agentur Fabrau berichtet, großen Unwillen. Er erklärte Pressevertretern, daß die politischen Gefangenen ihre Mitarbeit in der neuen Regierung verweigert hätten. Weiter teilte er mit, er werde sich morgen mittag, nachdem seine Verhandlungen beendet sein würden, nochmals in das königliche Palais begeben, und zwar, wie er glaube, mit der Kabinettsliste.



Sanchez Guerra.

(T) **Madrid**, 17. Februar.

Sanchez Guerra hat dem König den Auftrag zur Kabinettbildung zurückgegeben. Er teilte ihm mit, daß er die Kabinettbildung ablehnen müsse, da er von weiten Kreisen, die er zur Unterstützung für nötig halte, im Stich gelassen worden sei. Sanchez Guerra hat der Krone empfohlen, den noch weiter links stehenden Reformistenführer Melquiades Alvarez mit der Kabinettbildung zu beauftragen, von dem er annimmt, daß er auf die ihm selbst versagte Unterstützung durch die republikanische und die sozialistische Gruppe rechnen könne. Man wird jedoch nicht fehlgehen in der Annahme, daß diese auch Alvarez gegenüber auf ihrem ablehnenden Standpunkt bestehen bleiben werden.

(T) **Madrid**, 17. Februar.

In den frühen Morgenstunden wurde das in Getafe bei Madrid liegende Feldartillerieregiment alarmiert und die Ortsausgänge durch Posten besetzt. Sämtliche Fahrzeuge und Fußgänger wurden aufgehalten und die Personalien festgestellt. Auf die Anfrage der entsandten Pressevertreter, was dies zu bedeuten habe, erhielten sie die Antwort, man wisse das nicht und befolge lediglich die erhaltenen Befehle. In den Ort selbst konnten die Berichterstatter nicht vordringen. Anscheinend handelt es sich hier um ein Mißverständnis dieses Regiments, da die Madrider Regimenter völlig ruhig sind und keine revolutionären Absichten erkennen lassen. Nach den letzten Nachrichten, sollen sich die Truppen in Getafe wieder in die Kaserne zurückgezogen haben.

(T) **Madrid**, 17. Februar.

Der Dienstag nachmittag war wieder voll von Ueberraschungen. Nachdem Sanchez Guerra dem König die Beauftragung von Melquiades Alvarez zur Kabinettsbildung vorgeschlagen hatte, erklärte dieser, sein Erscheinen im Palast hätte keinen Sinn, wobei er durchblicken ließ, daß er sich Sanchez Guerra gegenüber geweigert habe, die vorgelegten Bedingungen hinsichtlich der Beschneidung der Rechte der Krone anzunehmen. Er, Alvarez, stände auf dem gleichen Standpunkt, wie Sanchez Guerra. Man war also nicht überrascht, kaum eine Stunde später Romanones und Alhucemas zum Palais gehen zu sehen, um neuerdings vom König konsultiert zu werden. Während daraufhin allgemein die Ansicht vertreten wurde, daß es nun doch zu dem ursprünglich geplanten nationalen Kabinett unter Aznar mit den „unechten" Konstitutionalisten Romanones und Alhucemas kommen würde, hörte man plötzlich, Romanones habe dem König erklärt, es gebe nur noch eine Lösung, die der extremen Linken unter Melquiades Alvarez. Daraufhin begab sich dieser doch ins Palais. Beim Verlassen des Schlosses teilte er mit, der König habe ihn nicht mit der Kabinettsbildung beauftragt, sondern bestehe darauf, noch weitere Beratungen mit anderen politischen Kreisen abzuhalten. Die Lösung der Krise wird also weiter hinausgeschoben.

Inzwischen hat die Demissionsregierung Berenguet ab 17 Uhr die Pressezensur wieder eingeführt.

Paris, 17. Februar.

Der spanische Flieger Franco, der am Montag in Paris einen Vortrag über die Lage in Spanien halten sollte, ist angesichts zahlreicher Polizeischikanen nach Brüssel abgereist. Er erklärte, er sei sicher, daß Spanien noch in diesem Frühjahr zur Republik werde.

(T) **Paris**, 17. Februar

Die Königin von Spanien hat auf ihrer Durchreise durch Paris nach Madrid eine politische Unterredung gehabt, über deren Verlauf vorläufig nichts verlautet. Der Botschafter Quinones de Leon begleitete die Königin bis zur spanischen Grenze. Da er einer der ältesten Freunde des Königs Alfons ist, nimmt man an, daß während der Reise wichtige Besprechungen zwischen ihm und der Königin stattfanden.

Zivildiktatur mit militärischen Einschlag?

(T) **Madrid**, 17. Februar.

Der Vertreter der TU hat am Dienstag abend erfahren, daß der König eine entscheidende Besprechung mit verschiedenen Generalen gehabt und nach deren Zustimmung sich entschlossen habe, noch am heutigen Dienstag abend unmittelbar nach dem Eintreffen der Königin die Militärdiktatur ausrufen zu lassen. Das Direktorium sollte sich aus den Generalen Cavalcanti, Saro und Barrera zusammensetzen.

In letzter Minute wurde jedoch die Militärdiktatur abgeblasen, angesichts der Gefahr eines sofortigen Generalstreiks. Der König hat sich brieflich an sämtliche überzeugten und aufrichtigen monarchistischen Führer gewandt und ihnen ihre Mitarbeit zur Pflicht gemacht. Es soll nun ein Kabinett gebildet werden, zusammengesetzt aus den konservativen Führern Cierva, Gaiccechea und dem Herzog von Maura, mit den monarchistischen liberalen Romanones und Alhucema sowie mit den Generalen Cavalcanti, Saro und Barrera als Vertreter der bewaffneten Macht. Es wäre dies eine Zivildiktatur mit militärischem Einschlag. Der bisherige Innenminister hat die Garantien für die Versammlungen und die Pressefreiheit wieder aufgehoben. Die Telefonverbindung mit dem Ausland bleibt aufrechterhalten.

Die Besprechungen zwischen Gandhi und dem Vizekönig

(T) **London**, 17. Februar.

Am Dienstag nachmittag fand die mit großem Interesse erwartete erste Unterredung zwischen dem Vizekönig von Indien, Lord Irwin und Gandhi in Neu-Delhi statt. Sie dauerte 4 Stunden. Die Besprechungen sollen am Mittwoch fortgesetzt werden. Obwohl nichts über den Inhalt der Unterredung verlautet, glaubt man in Indien doch Grund zu der Annahme zu haben, daß die Lage nicht ganz hoffnungslos ist.

Gandhi zum Frieden bereit

London, 17. Februar.

Gandhi betont in einem Telegramm an den „Daily Herald" nochmals seinen Friedenswillen. Er erklärte aber, er müsse unbedingt auf der Forderung bestehen, daß das indische Volk sein eigenes Heer habe und selbst die Finanzen des Landes kontrolliere. In einem Leitartikel bringt das Blatt seine Hoffnung zum Ausdruck, daß die unmittelbar bevorstehende Unterredung zwischen Gandhi und dem Vizekönig von Erfolg begleitet sein werde, trotz den noch vorhandenen Meinungsverschiedenheiten. Wie weiter berichtet wird, wollen konservative Parlamentsmitglieder die englische Regierung ersuchen, eine zweitägige Parlamentsaussprache über die Indienpolitik herbeizuführen.

Was will Amerika?

Der New Yorker Korrespondent des „Daily Telegraph" berichtet, daß sich die amerikanische Regierung mit der Einberufung einer internationalen Konferenz zur Erörterung der wirtschaftlichen und finanziellen Probleme Europas (Tributfrage?) zum Frühsommer d. J. mehr oder weniger einverstanden erklärt habe. Die amerikanische Regierung beabsichtige jedoch, sich nur streng „inoffiziell" zu beteiligen. Nach amerikanischer Auffassung würde eine solche Konferenz eine dauerhafte Lösung des Reparationsproblems durch Herabsetzung der Zölle und andere Maßnahmen erzielen können, die es den Schuldnerländern leichter machen würden, ihre Verpflichtungen durch Steigerung der Ausfuhr zu erfüllen.

Wir geben diese Meldung mit Vorbehalt wieder, da aus den Mitteilungen des „Daily Telegraph" nicht ersichtlich wird, um was für eine Konferenz es sich handeln soll. Auch fehlen bisher amtliche Bestätigungen dieser Meldung von anderer Seite.

Der Tag in Lodz

Mittwoch, den 18. Februar 1931.

Ich sorge nicht um Träume noch Zeichen. Ich hab's Wort, daran laß ich mir genügen. Das Wort will ich, mehr will ich nicht. Ich hab' Gott gebeten, daß er mir nicht Träume gebe, die sehr zweifelhaft und trügerisch sind, mich auch keine Zeichen sehen lasse oder Engel, denn ich kann ihrer nicht gewarten, bedarf ihrer auch nicht. Martin Luther.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1546 † Martin Luther in Eisleben (* 1483).
1564 † Der Bildhauer und Maler Michelangelo Buonarroti in Rom (* 1475).
1838 * Der Fysiker Ernst Mach zu Turas in Mähren († 1916).
1849 * Der Dichter Alexander Kielland in Stavanger († 1906).
1857 * Der Maler, Radierer und Bildhauer Max Klinger in Leipzig († 1920).
1890 † Der ungarische Staatsmann Graf Julius Andrassy in Volosca bei Fiume (* 1823).

Sonnenaufgang 7 Uhr 10 Min. Untergang 17 Uhr 19 Min.
Mondaufgang 7 Uhr 52 Min. Untergang 18 Uhr 19 Min.
Mond in Erdferne 23 Uhr MEZ.

Buß- und Bettag

Am Anfang der Passionszeit steht in der Kirche unseres Landes der Buß- und Bettag. Für viele ist er als Aschermittwoch ein Tag der Ausgelassenheit. Für den Christen soll er ein Tag der ernsten Selbstbetrachtung sein.

Wenn Mose aus dem feurigen Busch die Stimme hörte: „Ziehe deine Schuhe aus von deinen Füßen, denn der Ort darauf du stehest ist heiliges Land", so möchte es uns die Passionszeit zurufen: „Leg alles das ab, was dich daran hindern könnte, die Leidenszeit deines Herrn würdig zu begehen".

Um Buße tun zu können, muß man einen Orientierungspunkt haben, d. h. etwas außerhalb unser selbst, was uns ungeschminkt das sagt, was wir sind. Für den erwachsenen Menschen genügt da nicht die Stimme des Vaters oder der Mutter, die Meinung der Umgebung oder der Rückblick auf die Kindheit. Gewiß kann der Mensch diese Momente nicht, oder schwer entbehren, doch bedarf er mehr, um seine Seele einer Prüfung zu unterziehen.

„Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege". Wer einen wahrhaftigen Zeugen der Wahrheit haben will, der blicke hinein ins Wort Gottes und lerne dort den Willen seines Herrn.

Wozu ist aber die Buße nötig: Ist es für den Menschen nicht bequemer, keinen Mahner seiner Taten zu haben? Nicht um seiner selbst willen will Gott unsre Buße, sonnern um unsres persönlichen Wohles willen. Einmal kommt das Erwachen, denn wir gehen dem Gerichte Gottes entgegen. Wer sich in der Zeit prüft und hier Buße tut, der kann vor Gott bestehen.

Buße ist aber ohne Gebet nicht möglich. Die Frucht der Buße ist ja in erster Linie das Gebet. Wer nicht betet, hat keine Buße getan, der ist noch in seinen Sünden.

Möge uns darum der Buß- und Bettag als Menschen sehen, die ihre Sünden erkennen und dann betend zu Gott kommen mit dem Ruf: „Gott, sei mir Sünder gnädig!" P. A. Doberstein.

Gegen die Beschäftigung von Frauen in den Aemtern nnd in der Wirtschaft des Landes. Die Kattowitzer Zeitung „Polska Jutrzejsza" hat eine Artikelreihe veröffentlicht, in welcher sie sich gegen die Beschäftigung von Frauen in den Aemtern sowie im Handel und in der Industrie ausspricht. Auf diese Weise würden 500 000 Stellen für arbeitslose Männer frei werden.

Wie der Preisrückgang aussieht

Höhere Fleisch- und Wurstpreise

Seit Sonnabend erheben die Lodzer Fleischer wieder höhere Preise, und zwar: für Schweinefleisch ohne Beilage 2 Zl., mit Beilage 1,50 Zl., Rippenstück 2,40 Zl., Balleron 2,40 Zl., Speck 2,20 Zl., Schmalz 2,80 Zl., Knackwürstchen 3,40 Zl., Wurst, geschnitten 2,40 Zl., feine 2,40 Zl., Grützwurst 1 Zl., Preßwurst 2,40 Zl., Pastetenwurst 3,20 Zl., Krakauer Wurst 3,20 Zl., Schinken, gekocht 5,40 Zl., roh mit Knochen 3,20 Zl., ohne Knochen 3,50 Zl.

ag. **Schuldenstreichung und Einkommensteuer.** Der Oberste Verwaltungsgerichtshof hat in der Klagesache L. Reg. 2558/28 folgende Entscheidung getroffen:

Das Einkommensteuergesetz betrachtet hinsichtlich juridischer Personen, die vorschriftsmäßige Handelsbücher führen, diejenigen Bilanzgewinne als steuerpflichtig, die sich bei dem bestätigten Rechnungsabschluß ergeben, der laut den hierfür bestehenden Bestimmungen angefertigt ist. Nicht ausgenommen hiervon sind die den Mitgliedern bezw. Teilhabern in Form von Gewinnanteilen zufließenden Summen. Des weiteren betrachtet das Gesetz die Einnahmesumme als Einnahme, die sich aus verschiedenen Quellen nach Abzug der Kosten für den Unterhalt und die Sicherung dieser Einnahmen ergeben. Schließlich unterliegen der Besteuerung noch die Einnahmen aus Quellen verschiedener anderer Art. Die Streichung eines Teils der Guthaben durch die Gläubiger der Firma bewirkt unmittelbar eine Vergrößerung des Einkommens und muß, da sie auf der das Operationsjahr abschließenden Gewinn- und Verlustrechnung als Einnahme verzeichnet wird, gleichfalls als steuerpflichtig betrachtet werden.

a. **Vereidigung neuer Richter des Bezirksgerichts.** Gestern wurden vom Präses des Lodzer Bezirksgerichts die zu Assessoren des Bezirksgerichts ernannten Henryk Wawrzynski, Janusz Karski, Jan Waldemar Schwab und Lucjan Dietrich vereidigt.

× **Der Kampf gegen die Krebskrankheit.** Das städtische Ambulatorium der Sektion zum Kampf mit der Krebskrankheit in der Gdanska Straße 83 wird von heute ab von 2 bis 3 Uhr geöffnet sein. Alle, die an sich Anzeichen dieser Krankheit zu bemerken glauben, können dort unentgeltlich ärztliche Hilfe erhalten.



× **Autobus Warschau—Berlin—Paris.** In den Sommermonaten soll eine Autobuslinie Paris—Berlin eingerichtet werden. Diese soll den Touristen den Besuch der beiden großen Ausstellungen, der Bauausstellung in Berlin und der Kolonialausstellung in Paris, erleichtern. Die Autobusse sollen luxuriös eingerichtet werden, und ihr Weg soll über Brüssel, Köln und das Ruhrgebiet führen. Unabhängig davon wird die Einrichtung eines Autobusverkehrs von Berlin nach Warschau beabsichtigt.

Der Mann mit den 4 Frauen und 2 Bräuten

B. Ein gewisser Isaak Sackheim, in der Wolborska-Straße 25 wohnhaft, machte vor einigen Jahren die Bekanntschaft einer Scheindla Baranek, die aus Amerika gekommen war und 1500 Dollar mitgebracht hatte. Nach kurzer Zeit fand die Hochzeit der beiden statt, worauf das junge Ehepaar beschloß, nach Grodno zu ziehen und dort einen Konfektionsladen zu eröffnen. Nach kurzer Zeit erschien der Gerichtsvollzieher und beschlagnahmte die Waren in diesem Geschäft für eine Schuld, die Sackheim bei einem gewissen Mordkowicz aus Brzeziny gemacht hatte. Schließlich stellte es sich auch heraus, daß Sackheim Wechsel gefälscht habe, worauf er verhaftet wurde. Bald darauf traf in Grodno eine gewisse Gitel Rittermann aus Warschau ein, die Sackheim bereits längere Zeit vor seiner Ehe mit der Baranek geehelicht hatte und nun ihren Mann suchte. Nach der Hinterlegung einer Kaution im Betrag von 350 Zloty, durch die Baranek, wurde Sackheim aus der Haft entlassen, worauf sich beide Frauen nach Warschau begaben, um dort für die Rittermann Scheidung zu erlangen. Als das Ehepaar dann mit nur noch 800 Zloty nach Lodz zurückkehrte, stellte sich hier erst eine gewisse Rosa aus Brzeziny, dann eine Frau aus Rowno und eine gewisse Ryfka aus Lodz bei den Sackheims ein, und zwar waren die beiden ersten die rechtmäßigen Frauen des Heiratsschwindlers, die dritte aber seine angebliche Braut, die er ähnlich, wie alle anderen, um bedeutende Geldsummen gebracht hatte. Sackheim flüchtete nach Warschau, kehrte aber bald wieder zurück, nahm von seiner Frau 350 Zloty und verschwand. Zurzeit soll er sich in Warschau befinden, wo er eine gewisse Dora Geldblum heiraten will.

Durch Morfium zur Diebin geworden

× In Wilna wurde die Tochter eines Lodzer Reisenden, Futerfaß, verhaftet. Anna Futerfaß hatte vor einem Jahr an der Stefan Batory-Universität, die Abteilung für Farmazeutik mit gutem Zeugnis beendet. Durch unglückliche Liebe wurde sie Morfinistin. Bekannte Apotheker hatten ihr dieses Gift verschafft. Als sie keine Miete mehr zahlte, da der Vater, der in Geldverlegenheit geriet, ihr kein Geld schickte, nahm eine Freundin sie bei sich auf. Dieser Freundin stahl sie einen teuren Pelzkragen, doch wurde ihr verziehen und die Freundin ließ sie sogar weiterhin bei sich wohnen. Vor einigen Tagen begab sich Anna Futerfaß zu einem Arzt. Als sie im Wartezimmer allein gelassen wurde, stahl sie hier eine kostbare Uhr. Der Arzt, Dr. Stolzman, erstattete der Polizei Anzeige, die die Farmazeutin verhaftete.

Helene und ihre beiden Freier

Roman von Hermann W. Walber

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[8

Die Zuhörer hatten den mit flammender Beredsamkeit vorgetragenen Worten des Präsidenten begeistert gelauscht. Freudig stimmten sie alle in die Hochrufe ein.

Kurt von Redwitz konnte es sich nicht verkneifen, seiner Nachbarin zuzuraunen:

„So viel Aufhebens ob eines Glücksfalles zu machen! Wer weiß, wie schlecht Lange bei einem neuen Rennen abschneiden würde?"

Aber die Rede des Präsidenten war auch bei Helene Hassel nicht ohne Eindruck geblieben, und zu seiner großen Enttäuschung mußte es von Redwitz erleben, daß sein Einwurf keinen Widerhall fand.

„Aber, Herr von Redwitz", so lautete die vorwurfsvolle Antwort, „wie können Sie da nur von einem Glücksfall reden! Man muß Ihnen aber zugute halten, daß Sie sich bisher nicht als Bobführer betätigt haben."

Kurt von Redwitz fühlte, daß er einen dummen Fehler begangen hatte, daß seine Worte auch die Bobführerin Helene Hassel treffen mußten, woran er in dem Augenblick, als er sie sprach, nicht gedacht hatte. Eine Unbesonnenheit, die wieder gutzumachen einige Mühe kosten würde. Darüber war er sich sofort klar, zumal er mitansehen mußte, wie seine Nachbarin dem von der Gesellschaft gefeierten Nebenbuhler nun auch ihrerseits freundlich mit dem Kopfe zunickte.

Lange war ob der ihm widerfahrenen Ehrung sichtlich verlegen geworden. Hätte er auch nur eine leise Ahnung gehabt, was geplant war, wäre er wohl schwerlich so ohne weiteres zu der Veranstaltung erschienen.

Noch während der Präsident sprach, hatte er einen verstohlenen Blick nach dem Nachbartisch geworfen.

Was lag ihm an den Ehrungen? Dort drüben — dort saß die eine, derentwegen allein er sich angestrengt hatte.

Die Huldigungen der großen Masse bedeuteten ihm keine Freude, wenn diese eine ihm die Anerkennung versagte.

Als die Hochrufe verklungen waren, verneigte er sich — mehr dem Zwange der Höflichkeit folgend, als einem inneren Triebe — dankend nach allen Seiten. Immer und immer wieder von neuem mußte er auf die freundlichen Trinkwünsche, die ihm entgegenschallten, antworten.

Bis er dann das freundliche Zunicken Helene Hassels bemerkte, das mit Urgewalt einen völligen Stimmungsumschwung in ihm auslöste.

Er ließ noch geraume Zeit verstreichen, um sich dann das Wort zu erbitten.

„Ihnen, verehrter Herr Präsident, aufrichtigen wärmsten Dank für die wohlgelungene Ueberraschung, die für mich die Antragung der Ehrenmitgliedschaft des Deutschen Klubs bedeutet. Ihrer Worte mich auch in Zukunft allezeit würdig zu erweisen, will ich mich treulich bemühen. Ich nehme die Ehrenmitgliedschaft an in dem Gedanken, daß der Klubvorstand weniger meine Person zu ehren gedachte, als vielmehr die gesamten Davoser Sportler deutscher Zunge, von denen eine große Reihe gerade im heurigen Winter mit Leistungen, die weit über dem Durchschnitt stehen, aufzuwarten vermag. Und unter ihnen nehmen die Sportlerinnen einen hervorragenden Platz ein. Sie geben ihren männlichen Sportgenossen manch harte Nuß zu knacken und vor ihren Leistungen müssen wir Männer uns beschämt verstecken. Ich schließe mit einem dreifachen: Heil den deutschen Frauen und Mädchen, dem Deutschen Klub und dem von dessen Mitgliedern mit Feuereifer und Erfolg vertretenen Deutschtum!"

Eduard Lange verließ seinen Platz.

Seht ihr es alle, die ihr soeben meine Worte so warm aufgefaßt habt, wen ich gemeint, wem sie gegolten haben?

Er trat an Helene Hassel heran. Sie erhob sich errötend. Beider Gläser klangen aneinander.

„Der ebenbürtigen Kampfgenossin!"

Er hätte ihr gern mehr sagen wollen, aber er durfte es nicht, der anderen Leute wegen, die alle ihre Augen auf die Gruppe gerichtet hatten. Namentlich waren die Damen entzückt, daß Lange so bescheiden seinen Triumph mit einer ihrer Geschlechtsgenossinnen zu teilen bereit war.

Etwas verwirrt zwar, aber aus dem Herzen, ehrlich, lautete ihre Antwort:

„Dem Sieger!!"

Musik setzte ein. Die Geigen luden zu einem Walzer ein. Ungezwungene Fröhlichkeit ergriff jung und alt.

Wie etwas Selbstverständliches fanden sich Lange und Fräulein Hassel als erstes Paar zur Eröffnung des Tanzreigens zusammen.

Die rhythmische Eleganz, mit der sie über das Parkett schwebten, bildete gleichsam den Ausdruck für das seelische Gleichgewicht, das beide durch den harmonisch verlaufenen Abend erlangt hatten.

Kurt von Redwitz hatte sich ans Büfett zurückgezogen. Er war sich bewußt, für diesen Abend ausgespielt zu haben.

Er grämte sich nicht sonderlich darum. Warum sollte er dem Mädel nicht einmal eine Abwechslung gönnen?

Morgen würde er ihr schon wieder den Kopf zurechtsetzen. So tröstete er sich und schüttete ein zweites Glas Kognak hinunter.

Doch — besser war immer und allemal besser. Er konnte sich nicht der Erkenntnis verschließen, daß es notwendig war, nicht mehr allzulange zu zögern mit dem geplanten Sturmangriff auf Helene Hassels Herz und — Geldbeutel.

Der blonde Bobser, dieser Lange, schien ja arg verliebt zu sein, und einen gewissen Eindruck hatte seine Persönlichkeit auf sie gemacht — das war unleugbar; jeder Blinde sah dies. Aber warte! Ich nehme es mit dir auf, Eduard Lange. Morgen ist auch ein Tag, und da werden wir schon sehen, wie wir dran sind.

(Fortsetzung folgt.)

b. **Der Streik der Straßenbahner vertagt.** Wie bereits berichtet worden ist, hatte der Straßenbahnerverband den gestrigen Tag als Endfrist für die Bewilligung der von ihm aufgestellten Forderungen festgesetzt. Inzwischen hat aber die Leitung des Verbandes beschlossen, eine nochmalige Prüfung der mit den Forderungen im Zusammenhang stehenden Angelegenheiten vorzunehmen, zu welchem Zweck der Zeitpunkt für den Beginn der Streikaktion vertagt worden ist. Die Verwaltung des Straßenbahnerverbandes wird nach Sammlung ergänzenden Materials nochmals eine Endfrist für die Beantwortung seiner Forderungen seitens der Straßenbahndirektion festsetzen.

× **Der Magistrat zu dem Proteststreik der städtischen Angestellten.** Der Magistrat hat im Zusammenhang mit einem Aufruf der Verbände der städtischen Angestellten zum Streik am heutigen Tage einen Aufruf erlassen, in dem er betont, daß die Stadtverwaltung bei den Konferenzen mit den Vertretern der Angestellten diesen das Recht einer solchen außerordentlichen einmaligen Unterstützung zuerkannt habe, die Auszahlung jedoch nicht vornehmen könne, und zwar infolge eines Verbots der Aufsichtsbehörden und infolge der schlechten finanziellen Lage des Magistrats, nicht aber aus bösem Willen, wie dies in den Aufrufen der Angestelltenverbände erwähnt wird.

a **Eine diebische Bettlerin.** Gestern vormitag kam in die Wohnung des Laib Wolkowicz in der Pomorska-Straße 3 eine Bettlerin. Als das Dienstmädchen diese im Vorzimmer allein ließ, ergriff die Bettlerin einen dort hängenden Pelz und wollte flüchten. Sie wurde jedoch eingeholt und ihr der gestohlene Pelz abgenommen. Nach dem Polizeikommissariat gebracht, erwies sich die Bettlerin als die 31jährige obdachlose Stanislawa Gabara.

Die gestrige Fastnacht

wurde als Abschied vom Karneval in unserer Stadt in der Hauptsache auf der Straße gefeiert, und zwar in ungleich breiterem Ausmaß, als dies sonst bei uns üblich war. Namentlich die Petrikauer Straße wurde von Angehörigen beiderlei Geschlechts belebt, die in Verkleidungen der verschiedensten Arten zum Ergötzen ihrer Mitbürger stundenlang auf und ab spazierten. Kein Wunder, daß unsere Hauptstraße in den Abendstunden von Menschenmassen förmlich belagert war. Ueberall sah man heitere Gesichter, wurde doch selbst der verknöchertste Griesgram in den Strudel dieses fröhlichen Treibens mit hineingerissen. Leider artete das Lachen bisweilen, von minder kultivierten Elementen aufgegriffen, in ein wüstes Johlen aus.

Unter den Fastnachtsnarren — wie man sie bei uns schlechtweg nennt — herrschte das Vagabundentum vor. Sehr viele gefielen sich in der Imitierung jüdischer Volkstypen. In der Regel war es so, daß Frauen in männlicher Kostümierung einherstolzierten, und umgekehrt. Auch manche durchaus originelle Verkleidung konnte man beobachten, so z. B. den Filmkomiker Chaplin in doppelter Auflage, einen Rasputin einheimischen Erzeugnisses, einen stolzen Siouxhäuptling, einen weißgekleideten Koch mit der obligaten Bratpfanne, einen Riesen (von zwei Personen dargestellt), Modedamen aus der Urgroßväterzeit, ja selbst eine ganze Hochzeitsgesellschaft mit Brautpaar.

Aber — was dem einen sein Uhl ist, ist dem andern seine Nachtigall, und so hatte denn auch die Polizei alle Hände voll zu tun, um den Straßenverkehr zu regeln und den Taschendieben auf die Finger zu sehen. Ein großes Aufgebot von Polizeimannschaften zu Fuß und zu Pferde war eigens zu diesem Zweck mobilisiert worden und versah seinen Dienst in vorbildlicher Weise, ohne das Fastnachtstreiben selbst irgendwie zu stören.

Warum sollte man diesen Leuten auch böse sein, die es mit Erfolg unternommen hatten, einen Lichtschein der Heiterkeit in das sonst so sonnelose Dasein unserer Zeit hineinzutragen?

Hugus.

Aschermittwoch



Abfall des Lebens.

Gedungene Messerhelden an der Arbeit

Blutige Abrechnung wegen eines Mädchens.

p. p. In den gestrigen Abendstunden war die Zrodlowastraße hinter dem Helenenhof der Schauplatz eines schweren Verbrechens. Als der in der Zelaznastraße 12 wohnhafte 20 Jahre alte Otto Kramer sich auf dem Nachhausewege befand, wurde er von drei Männern angehalten. Nachdem einer der Angreifer die beiden anderen auf Kramer aufmerksam gemacht hatte, warfen sich diese auf ihn und begannen ihn mit Messern zu bearbeiten. Aus vielen Wunden blutend stürzte Kramer zu Boden, worauf die Angreifer die Flucht ergriffen. Einige Vorübergehende, die den Ueberfall mit angesehen hatten, benachrichtigten eine Polizeipatrouille, die sofort die Verfolgung aufnahm. Es gelang ihr, einen der Männer festzunehmen. Als dieser in Fesseln gelegt werden sollte, eilte plötzlich einer der beiden anderen Männer herbei, der sich auf die Polizisten stürzte und seinen Genossen befreite. Beide ergriffen in Richtung der Brzezinskastraße die Flucht. Die Polizisten sandten ihnen einige Schüsse nach. Einer der Flüchtenden blieb sofort stehen, während der andere weiterlief, obgleich er verletzt worden war. Erst nach einiger Zeit brach er zusammen und konnte ebenfalls festgenommen werden. Von dem dritten war keine Spur mehr zu entdecken.

Die beiden Festgenommenen erwiesen sich als der 20 Jahre alte Waclaw Lisiecki, Kielmstraße 11, und der 20 Jahre alte Jan Dworczanski, Brzezinskastraße 58. Sie gaben an, den dritten Mann nicht zu kennen. Sie hätten ihn in der Pomorskastraße getroffen und seien mit ihm in eine Gastwirtschaft gegangen. Dort habe ihnen der Unbekannte erzählt, daß ein Otto Kramer ihm seine Geliebte abspenstig gemacht habe. Sie hätten sich bereit erklärt, Kramer dafür einen Denkzettel zu geben. Auf dem Wege zu Kramers Wohnung hätten sie diesen auf der Straße getroffen und sofort ihre Absicht ausgeführt.

Die sofort an den Tatort gerufene Rettungsbereitschaft stellte fest, daß Kramer am Kopf, Hals und Rücken 10 schwere Messerwunden erhalten hatte. Er wurde im Zustand der Agonie nach dem Bezirkskrankenhaus übergeführt. Da er besinnungslos eingeliefert wurde, war es nicht möglich, Anhaltspunkte über die Person des dritten Täters zu erhalten.

b. **Das Opfer eines Banditenüberfalls seinen Verletzungen erlegen.** Gestern verstarb im Krankenhaus die einem Banditenüberfall zum Opfer gefallene Ehefrau des Ladenbesitzers in der Limanowskistraße 68, Gitla Rolnicka. Noch vor dem Tode wurde sie vom Untersuchungsrichter vernommen, ebenso ihr Ehemann Abram, dessen Befinden sich wesentlich gebessert hat, so daß seinem Leben keinerlei Gefahr droht. Auf Grund dieser Verhöre haben die Behörden weitere Nachforschungen unternommen und es besteht die Hoffnung, daß es gelingen wird, die Verbrecher hinter Schloß und Riegel zu bringen.

a. **Verhaftung eines betrügerischen Kleeblatts.** Bereits seit längerer Zeit sammeln bei verschiedenen Lodzer Firmen, wie auch in der Provinz zwei junge Mädchen Spenden für ein Waisenhaus ein. Vorgestern erschien nun bei einer hiesigen Firma in der Petrikauer Straße 143 ein junges Mädchen und bat um eine Spende für ein Waisenhaus. Der Geschäftsführer der Firma fragte nach dem Ausweis der Spendensammlerin und stellte bei dessen Besichtigung fest, daß das Ausstellungsdatum auf der Legitimation verbessert worden war. Als die Spendensammlerin nun sah, daß ihre Legitimation genauer geprüft wird, wollte sie sich unter dem Vorwand, es sei ihr schlecht geworden, entfernen, wurde jedoch daran verhindert. Die Festgenommene erwies sich als die in Andrzejow wohnende 22jährige Bajla Hartasz. Bei ihrer weiteren Vernehmung gab die Hartasz an, daß sie zum Einsammeln von Spenden von einer gewissen Rojza Scheffler angestellt worden sei, die gleichfalls in Andrzejow wohnt. Die Scheffler wurde daraufhin ebenfalls verhaftet und in deren Wohnung eine Durchsuchung vorgenommen, wobei zahlreiche Quittungsbücher, sowie Bescheinigungen zum Einsammeln von Spenden vorgefunden wurden. Die Scheffler gab an, daß sie vom Einsammeln der Spenden von dem Lodzer jüdischen Lehrer Mordka Orzegowski bereits vor vier Jahren angestellt worden sei. Nun schritt die Kriminalpolizei zur Ermittlung des Orzegowski, der in Lodz in einer Chederschule in der Kamiennastraße festgenommen wurde.

Orzegowski bekannte sich dazu, Spenden für einen nicht bestehenden Verein eingesammelt za haben und auch die beiden verhafteten Mädchen zu der Spendensammlung veranlaßt zu haben. Wie durch bisherige Ermittlungen bereits festgestellt werden konnte, haben die falschen Spendensammler vier Jahre hindurch Spenden eingesammelt.

p. **Verhaftung der Anführerin einer Ladendiebesbande.** Seit längerer Zeit trieb in der Lodzer Wojewodschaft und besonders in der Stadt Lodz eine Bande von Ladendiebinnen ihr Unwesen. Der Polizei war nur bekannt, daß die Bande aus lauter weiblichen Mitgliedern besteht, die ihre Prozedur mit außerordentlicher Geschicklichkeit betreiben. Nach langen und mühsamen Nachforschungen konnte die Lodzer Polizei endlich feststellen, daß der Bande u. a. Aniela Bednarczyk, Stefanja Zloczewska und Roza Bialogurska angehörten. Sie wurden verhaftet, und während der Untersuchungshaft konnte festgestellt werden, daß die 42jährige Wiktorja Kozlowska Anführerin der ganzen Bande war. Diese schien jedoch unauffindbar zu sein.

Gestern bemerkten nun die den Kalischer Bahnhof in Lodz beobachtenden Kriminalbeamten in einem Abteil 1. Klasse des aus Warschau eingetroffenen Schnellzugs eine Frau, deren Aussehen an die gesuchte Kozlowska erinnerte. Ein Beamter knüpfte mit der Unbekannten ein Gespräch an und verstand es, ihren Paß an sich zu bringen, der auf den Namen einer Frau Doktor Kasprzynska ausgestellt war, während die Stempel und das Lichtbild nicht ganz miteinander übereinstimmten. Der Beamte brachte die Frau daraufhin nach dem Untersuchungsamt. Hier wurden daktyloskopische Aufnahmen gemacht, die mit denjenigen der gesuchten Frau Kozlowska übereinstimmten. Die Kozlowska wurde daraufhin verhaftet.

n. **Ueberfall.** Vor dem Hause Zrudlana 1 wurde der 20 Jahre alte Otto Kramer von unbekannten Männern überfallen und durch Messerstiche verletzt. Vorübergehende eilten Kramer zu Hilfe, worauf die Täter das Weite suchten. Man rief sofort einen Arzt der Rettungsbereitschaft herbei, der bei Kramer zwei Stichwunden am Kopf und Schlagverletzungen feststellte und ihn in besorgniserregendem Zustand in das Bezirkskrankenhaus schaffen ließ. Die gleichfalls benachrichtigte Polizei hat die Verfolgung der Diebe aufgenommen.

n. **Wenn Kinder Fußball spielen.** Der Wagen der Rettungsbereitschaft wurde gestern nachmittag in die Volksschule im Hause Abramowski-Straße 3 gerufen, wo der 7 Jahre alte Eugenjusz Mruk von einem Kameraden während eines Fußballspiels auf dem Schulhof so heftig gestoßen worden war, daß er einen Bruch des rechten Oberschenkels davongetragen hatte. Der Arzt brachte den Kleinen in das Anna-Marien-Krankenhaus.

a. **Von einem Wagen überfahren.** Die Podrzeczna-Straße 25 wohnhafte 40jährige Chudessa Klasman wurde gestern in der Ecke der Stodolniana- und Podrzeczna-Straße von einem Wagen überfahren und erlitt hierdurch erhebliche Verletzungen an den Knien. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft legte der Verunglückten einen Notverband an und brachte sie nach ihrer Wohnung.

a **Folgen der Glätte.** Die Suwalskastraße 70 wohnhafte 29jährige Teodozia Pruß glitt gestern vor dem Hause Brzezinska Straße 79 aus, fiel zu Boden und brach sich hierbei den rechten Fuß. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft brachte die Verunglückte nach dem Bezirkskrankenhaus.

a. In der Emilienstraße stürzte der Nowo-Konstantynowskastraße 2 wohnhafte 29jährige Jan Suchy und brach sich hierbei den rechten Arm. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft brachte Suchy in das Bezirkskrankenhaus.

× **Selbstmordversuche.** Der 21jährige Kurt Benke, Petrikauer 209, der im „Louvre" als Piccolo angestellt war, hatte Schulden gemacht. Da der Vater diese nicht bezahlen wollte, schoß sich der junge Mann eine Kugel in die Brust. Er wurde in bedenklichem Zustand in das Moscicki-Krankenhaus geschafft.

p. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: A. Potasz, Plac Koscielny 10, A. Charemza Pomorska 10, E. Müller Petrikauer 46, M. Epstein, Petrikauer 225, Z. Gorczycki, Przejazd 59, G. Antoniwicz, Popiernicka 50.

Ankündigungen

Von der Johanniskirche

Herr Pastor A. Doberstein schreibt uns: Wie üblich, findet heute, als am Buß- und Bettag, abends um 8 Uhr ein Gottesdienst statt, wozu ich die lieben Gemeindeglieder aufs herzlichste einlade. Gleichzeitig weise ich darauf hin, daß von nächster Woche an jeden Freitag abends um 8 Uhr Passionsgottesdienste stattfinden.

Glaubenshindernisse. Man schreibt uns: Heute abend 8 Uhr, im Saale Wulczanska-Straße 74, spricht Herr Jugendbundsekretär Weber, Berlin, über „Glaubenshindernisse" zu jungen Mädchen und jungen Männern. Wir laden dazu herzlich ein. Eintritt frei.

11. Meisterkonzert. Das am Donnerstag, den 26. d. M., in der Filharmonie stattfindende Meisterkonzert wird von Alfred Cortot bestritten werden. Cartot gehört zu den besten Vertretern französischer Klavierkunst. Er war Zögling des Pariser Konservatoriums, wo er Schüler von Descombe, eines Schülers Chopins, und des berühmten Klavierpädagogen Diémer war. Nach dem Tod von Raul Pugno wurde Cortot mit 30 Jahren Professor am Pariser Konservatorium. Seit 1906 spielt er ständig mit dem Geiger Jaque Thibaud und dem Violoncellospieler Pablo Casals in einem Trio. Alfred Cortot wird u. a. Tonschöpfungen folgender Komponisten spielen: Cäsar Frank, Chopin, Debussy, Schumann.

Vom Christlichen Commisverein wird uns geschrieben: Anläßlich des Buß- und Bettages fallen die für heute, den 17 Februar, angesetzten Vorträge aus und werden nächsten Mittwoch, den 25. Februar, gehalten werden.

Vortrag. Uns wird geschrieben: Heute abend um 7½ Uhr findet in der Baptisten-Kirche, Nawrot-Straße 27 ein Vortrag über das Thema: „Weltreich oder Gottesreich" statt.

„Die neuzeitliche italienische Kultur". Am Freitag, den 20. Februar, hält Prof. Roman Pollak aus Posen, ehemaliger Universitätsprofessor in Rom und vorzüglicher Kenner der italienischen Kultur einen Vortrag über „Die neuzeitliche italienische Kultur". Der Vortrag wird vom „Dante Alighieri"-Verein veranstaltet und findet um 9 Uhr abends in der städtischen Bibliothek in der Andrzeja-Straße 14 statt.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Postlep.

Lodz den 17 Februar 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr — 7° Cel., mittags 12 Uhr — 0° Cel., nachmittags: 6 Uhr — 1° Cel.

Barometer: 740°

Aus den Gerichtssälen

b. Liebespaar wegen Vergewaltigung einer Minderjährigen verurteilt. Auf einem in der Nähe des Dorfes Domosinny, Kreis Lodz, gelegenen Feld hatte seinerzeit ein gewisser Marjan Wolski die 14jährige Helena O. vergewaltigt, wobei ihm seine Geliebte Marja Rutkowska Beihilfe geleistet hatte. Gestern verhandelte das Bezirksgericht unter Vorsitz des Bezirksrichters Ilinicz in dieser Angelegenheit hinter verschlossenen Türen. Das Urteil lautete gegen Wolski auf 5 und gegen die Rutkowska auf 4 Jahre Zuchthaus.

Revolte im Gerichtssaal

a. Vor dem hiesigen Bezirksgericht hatten sich gestern die Mitglieder der kommunistischen Jugendorganisation Sala Gutmann, Mieczyslaw Wozniak und Josef Bogdanski wegen staatsfeindlicher Umtriebe zu verantworten. Vor Gericht waren die Angeklagten nicht geständig, doch wurde deren Schuld durch die Zeugenaussagen zur Genüge erwiesen. Das Gericht verurteilte die 18jährige Sala Gutmann und den 20jährigen Josef Bogdanski zu je 6 Monaten Gefängnis. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Nach Verkündung des Urteils brach Bogdanski in staatsfeindliche Ausrufe aus. Ein Polizist wollte ihn hieran hindern, worauf der Verurteilte aus der Anklagebank sprang und mit dem Polizisten ein Handgemenge begann, wobei eine Bank zerbrochen wurde. Erst einige zu Hilfe herbeigeeilte Polizisten konnten den Verurteilten überwältigen, worauf ihm der Staatsanwalt bekanntgab, daß gegen ihn wegen Verursachung eines Tumults im Gerichtssaal ein besonderes Strafverfahren eingeleitet werden wird.

Vom Film

Das gestörte „Flötenkonzert". Bei der Vorführung des Films „Das Flötenkonzert von Sanssouci" kam es in verschiedenen Berliner Lichtspieltheatern und vor den Kinogebäuden zu Ruhestörungen. Stinkbomben wurden geworfen. Ein angeblich Parteiloser wurde verhaftet und der politischen Polizei zugeführt. Der Täter, der in den Amor-Lichtspielen ein mit Tinte gefülltes Ei gegen die Leinwand warf und dabei einige Besucher mit der aus dem Ei spritzenden Tinte beschmutzte, ist nicht gefaßt worden. In den Exelsior-Lichtspielen nahmen die Störungen größeren Umfang an Im Kino selbst wurden vierzehn Personen festgenommen. Auch vor dem Kino bildeten sich größere Ansammlungen; die Polizei mußte mit dem Gummiknüppel die Demonstranten verjagen. In einigen Berliner Kinos, in denen „Das Flötenkonzert" auf dem Programm für die nächsten Tage noch stand, wurde der Film vorzeitig abgesetzt.

Aus Eifersucht die Geliebte erschossen

8 Jahre Zuchthaus für den Mörder.

b. Am 24. November vorigen Jahres wurde gegen 6 Uhr abends an der Ecke der Pomorska-Straße und der Anstädtischen Allee die 24jährige Aniela Mlotkowska durch zwei Revolverschüsse getötet. Der Weber Antoni Bujala, ihr Geliebter, hatte sich gestern wegen dieser Bluttat vor dem hiesigen Bezirksgericht zu verantworten. Das Richterkomplett bestand aus dem Bezirksrichter Illinicz als Vorsitzenden und den Richtern Halicki und Natkies als Beisitzern. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Kozlowski, die Verteidigung Rechtsanwalt Forelle. Außerdem wurde durch den Rechtsanwalt Lilkier namens der Hinterbliebenen der Ermordeten eine Zivilforderung geltend gemacht.

Der Angeklagte Bujala bekannte sich nicht zu dem ihm zur Last gelegten Vergehen und schilderte dem Gericht die traurige Vorgeschichte dieses Vorfalls. Als Webmeister in der Fabrik von Weiß und Poznanski beschäftigt, hatte er vor sechs Jahren die 16jährige Fabrikarbeiterin Mlotkowska kennen gelernt und als das Mädchen eines Tages nach seiner Wohnung gekommen war, um von ihm geliehenes Geld zurüzuerstatten, trat Bujala zu der Mlotkowska in intimere Beziehungen. Seitdem war sie seine Geliebte, obwohl Bujala Frau und zwei erwachsene Kinder besaß. Einige Zeit darauf fuhr der Angeklagte nach Krotoszyn, wo er eine Anstellung erhalten hatte, und wohin er auch die Mlotkowska kommen ließ. Als er aber hier die Stellung verlor, begab er sich mit seiner Geliebten nach Posen und von dort aus nach Rumänien. In Rumänien verdiente Bujala 200 Zloty wächentlich, wovon er den Lebensunterhalt für sich und seine Geliebte bestritt. Im August vorigen Jahres kehrten beide nach Lodz zurück, und obwohl der Angeklagte hier bei seiner Ehefrau, einer Kaffeehausbesitzerin, wohnte, unterhielt er weiterhin die Beziehungen zu der Mlotkowska. Am Abend des kritischen Tages hatte Bujala mit einem seiner Bekannten ein Lichtspieltheater in der Pomorska-Straße besucht und war auf dem Heimwege einem gewissen Zelazowski begegnet, den er bereits seit längerer Zeit verdächtigt hatte, daß er zu seiner Geliebten in Beziehungen stehe. Auf eine an Zelazowski gerichtete diesbezügliche Frage erklärte dieser, daß er sich um die Gunst der Schwester der Mlotkowska bewerbe, keinesfalls aber um diejenige der Janina Mlotkowska. Bald nachdem die beiden Männer auseinandergegangen waren, beobachtete der Angeklagte, wie die Mlotkowska aus der Anstadtschen Allee heraustrat und sich mit Zelazowski begrüßte. Er sei, erklärte der Angeklagte weiter, an die beiden herangetreten und es sei zu einem Wortwechsel gekommen, während dessen Zelazowski ihm mit einem Schlüssel auf den Kopf geschlagen habe. Er, Bujala, habe daraufhin seinen Revolver aus der Tasche gezogen und einen Schreckschuß abgefeuert. Zelazowski habe sich nun auf ihn gestürzt, weshalb er noch zwei Schüsse abgefeuert habe. In diesem Augenblick habe er den Aufschrei der Mlotkowska gehört.

Auf eine Frage des Gerichtsvorsitzenden erklärt der Angeklagte, daß seine Familienangehörigen jegliche Beziehungen zu ihm abgebrochen hätten mit Ausnahme seiner Tochter, die zusammen mit ihm gewohnt habe.

Nach Einvernahme des Angeklagten schritt das Gericht zum Verhör der Zeugen Von Interesse waren die Aussagen Zelazowskis, des Verlobten der Ermordeten. Er hatte die Mlotkowska in der Fabrik kennen gelernt, doch hatte diese ihm nichts von ihrer Bekanntschaft mit Bujala verraten. Aus diesem Grunde habe er seiner Braut auch Vorhaltungen gemacht, als er ihr eines Tages in Begleitung des Angeklagten begegnet war. Erst später habe er von Arbeitskollegen erfahren, daß die Mlotkowska die Geliebte Bujalas gewesen sei. Dessenungeachtet habe er um ihre Hand angehalten, doch sei ihrerseits keine bindende Zusage erfolgt, da, wie sie angegeben habe, daß erst das Verhältnis mit Bujala gelöst werden müsse. Eines Tages sei er, Zelazowski, Augenzeuge gewesen, wie Bujala die Mlotkowska auf dem Friedhof geschlagen und hierbei gerufen habe, daß er ihr auf diese Weise schon die Lust austreiben werde, mit anderen jungen Leuten Verhältnisse anzuknüpfen. Am Abend des kritischen Tages, als Zelazowski mit der Mlotkowska die Pomorska-Straße entlang ging, sei Bujala auf sie beide hinzugetreten und habe Zelazowski gedroht, daß er „es mit ihm zu tun bekommen werde". Der Zeuge habe daraufhin die Mlotkowska gebeten, nach Hause zu gehen, da es zu einer ernsten Auseinandersetzung kommen könne. Als die Mlotkowska diesem Rate Folge leistend, sich einige Schritte entfernt hatte und sich bereits auf der Anstadtschen Allee befand, sei Bujala ihr gefolgt und habe sie gefragt, was nun werden solle. Die Mlotkowska habe erwidert: „Ich kenne Sie nicht!" Daraufhin habe der Angeklagte die Schußwaffe gezogen und auf sie geschossen. Mit einem Aufschrei sei die Mlotkowska in ein an der Pomorska-Straße gelegenes Parterrehäuschen geflüchtet. Zelazowski aber habe sich auf den Mörder gestürzt und dessen Arm hochgerissen, weshalb der zweite und dritte Schuß fehlgegangen seien.

Die Zeugin Zarer, eine Freundin der Ermordeten, sagte aus, daß Bujala sehr eifersüchtig gewesen sei und daß er einmal gedroht habe, daß er die Mlotkowska ermorden werde.

Aus den Aussagen weiterer Zeugen ging lediglich als wesentliches Moment hervor, daß Bujala verschiedenen Frauen nachgestellt habe.

Die Ehefrau Bujalas, Olga, sagte aus, daß sie sowohl bei der Ermordeten als auch bei deren Mutter wiederholt darum vorstellig geworden sei, daß das Mädchen die Beziehungen zu ihrem Ehemann abbrechen möchte, doch seien alle diese Schritte ergebnislos verlaufen. Die Ermordete sei im Gegenteil eines Tages bei ihr erschienen und habe ihr erklärt, daß sie ihren Ehemann liebe, weshalb sie bitte, ihnen nicht hinderlich im Wege zu sein.

Es wurden sodann noch einige Zeugen vernommen, worauf sich das Gericht zur Beratung zurückzog. Das sodann verkündete Urteil lautete auf 8 Jahre Zuchthaus. Als das Urteil verlesen wurde, fiel die 16jährige Tochter Bujalas in Ohnmacht.

Frau am Marterpfahl

B. Vor dem **Lubliner** Appellationsgericht gelangte dieser Tage der Prozeß gegen einige Bauern zur Verhandlung, die im Jahr 1918 eine gräßliche Tat vollbrachten.

Im Dorf Grodek, bei Rowne, wohnte der Landwirt Demjan Sajko mit seiner Frau Ulita. Ulita, die sehr schön war, unterhielt mit bolschewistischen Soldaten zahlreiche Liebesverhältnisse. Als sich ihr Mann einmal dagegen wehrte, wurde er von den Liebhabern der Frau erwürgt. Die Dorfbewohner beschlossen nun, sich an ihr zu rächen. Eine große Menge zog zum Hause des ermordeten Sajko, hob die Tür aus und zog die Frau auf den Hof hinaus Hier wurde sie mit Füssen gestoßen, geschlagen und auf die Landstraße gezerrt. Die wahnsinnige Menge riß der Frau die Kleider herunter, band die nackte Frau mit Stacheldraht an einen Pfahl und schlug mit Stacheldraht auf sie ein. Als jemand mit einem Messer diesem Schauspiel ein Ende machen wollte, wurde er daran gehindert. Ulita wurde vom Pfahl gerissen und auf den Hof geschleppt. Als sie das Bewußtsein verlor, wurde sie mit brennenden Zigaretten wieder zur Besinnung gebracht. Dann schleppte man sie in eine Abfallgrube, eine junge Kiefer wurde ausgerissen, und mit dieser versetzte ihr einer der Bauern einen Schlag auf den Kopf, nachdem er ihr noch zugerufen hatte, sie solle beten. Die junge Frau war auf der Stelle tot. 10 Jahre lang war dieses Verbrechen verheimlicht worden und erst jetzt kam es an den Tag. Das Bezirksgericht hatte die Schuldigen zu langjährigen Zuchthausstrafen verurteilt, welches Urteil das Appellationsgericht jetzt bestätigte.

Vereine und Versammlungen

H. Generalversammlung des Radogoszczer „St. Michaeli"-Vereins. Im Radogoszczer „St. Michaeli"-Kirchen-Gesangverein wurde am Sonnabend, den 14. Februar, 9 Uhr abends, die diesjährige Generalversammlung einberufen. Da der Präses des Vereins, Herr Pastor A. Falzmann, aus unbekannten Gründen der Versammlung ferngeblieben war, wurde die Leitung derselben dem ersten Vorstande, Herrn J. Hoch, übertragen. Die Berichte des Schriftführers lieferten interessante Einblicke in das Vereinsleben der Radogoszczer. Laut Bericht des Kassierers hat die Kasse im Verlauf des letzten Jahres schöne Umsätze gemacht. Auf den Vorschlag der alten Verwaltung, ein Fahnenkomitee zu bilden, meldeten sich freiwillig 15 Herren, die es durch größere Spenden ermöglichten, die Vereinsfahne in Kürze anzuschaffen. Nach der hier eingeschobenen Pause schritt man unter dem Vorsitz des Herrn Güttler zu den Neuwahlen. Das Ergebnis dieser Wahl war erfreulich und bezeugte das volle Vertrauen der Mitglieder zur alten Verwaltung, die mit nur wenigen Ausnahmen, wieder ihre Aemter antreten muß. So wurden die Herren J. Hoch und O. Gutknecht aktive Vorstände, die passiven — Einbrodt und Ernst Lange, Schriftführer — O. Stenzel und Lenz, Kassierer — Rochlitz und Albrecht, Archivare — Thiele und Klink, Vergnügungskommission — A. Vogt, dramatischer Leiter — Ing. Prawitz, Liederkommission — Hilscher, Th. Lange und E. Hoch, Markenverkauf — Döring, Arnold und Klink, Ballotage — Heidrich, F. Lange und Zabawski, Wirte — Schnee, Vogt jun., Heidrich und Krieg, Revisionskommission — Güttler, Zielke und Heinen gewählt. Da weiter keine Anträge gestellt wurden, endete mit diesem Punkte die Generalversammlung.

Sport und Spiel

Bronislaw Czech sp ang 79 Meter

Aus Mailand wird gemeldet: Bei internationalen Ski-Sprungwettbewerben in Ponte di Linano besetzte der in der Schweiz wohnende italienische Skiläufer Venzi mit einem Sprung von 58 Metern, Note 141,8, den ersten Platz. Den zweiten Platz belegte Bronislaw Czech mit der Note 139,7. Außer Wettbewerb machte Czech einen Sprung von 79 Metern, fiel jedoch dabei.

Die Wettbewerbe in Oberhof

Skandinavien voran.

× In Oberhof wurden im weiteren Verlauf der Winterspiele die Sprungläufe ausgetragen, bei denen der Norweger Birger Ruud mit 56,5 und 58,5 Metern den ersten Platz besetzte, gefolgt von Fritz Kaufmann (Schweiz), dem Schweden Erikson und seinen Landsleuten Andersen, Wahlbora, Sigmund Ruud und Kolterud. Zum 50-Kilometer-Langlauf waren 24 Läufer am Start. Sieger wurde Ole Stenen (Norwegen) in 3 : 52 : 09, gefolgt von Vangli (Norwegen), Linberg (Schweden), Svärd (Schweden), Hovde (Norwegen) und Vizkell (Schweden). Auf weiteren Plätzen landeten der Tscheche Barton, der Deutsche Otto Wahl usw.

Außem und Boussus geschlagen. Die Schlußrunden der südfranzösischen Tennismeisterschaften in Nizza brachten einige überraschende Ergebnisse. Das für das Gemischte Doppel favorisierte deutsch-französische Paar Cilly Außem-Boussus konnte sich in der Vorschlußrunde nur knapp mit 6:4, 8:6 gegen Mrs. Satterthwaite-Worm durchsetzen und verlor dann im Endspiel ziemlich glatt mit 2:6, 4:6 gegen die Engländer Miß Thomas-Hillyard. Allerdings soll die Kölnerin an einer leichten Fußverletzung laborieren. Eine weitere Ueberraschung gab es im Herreneinzelspiel, das der Ire Littleton Rogers mit 4:6, 0:6, 6:3, 6:4, 6:0 gegen Boussus gewinnen konnte. Im Einzelspiel der Damen siegte Mrs. Satterthwaite mühelos 6:1, 6:3 gegen die Amerikanerin Miß Marjolet, und die Meisterschaft im Damendoppelspiel holten sich Satterthwaite-Thomas mit 6:1, 6:1 gegen Marjolet-Martin.

Kunst und Wissen

Vor neuen Premieren in Lodz. Das Stadttheater bringt am Sonnabend abend das Stück von A. Fajko Człowiek z teką (Der Mann mit der Mappe) heraus.

(T) **Ein Rembrandtbild beschädigt.** Am Dienstag nachmittag wurde Rembrandts berühmtes Gemälde „Das anatomische Kolleg" im Reichsmuseum in Amsterdam von einem Besucher stark beschädigt. Der Täter wurde verhaftet.

Uebersetzer Nawrocki gestorben. In der Nacht zum 15. Februar verstarb Wladyslaw Nawrocki, einer der besten polnischen Uebersetzer fremder Literatur. Von seinen zahlreichen guten Uebersetzungen seien Werke von Heine, Goethe, Wolff, Baumbach, Bierbaum, Novellen von Poe, sowie Werke von Byron und Shelley genannt.

(T) **Riesenmeteor in Afrika gefunden.** Der südafrikanische Landmesser Nott hat zwischen dem Tanganyika- und Niassa-See den größten Meteor entdeckt, der bisher in Afrika gefunden wurde. Der Meteor ist eine feste Masse aus Nickeleisen und hat eine Länge von etwa 4,5 Metern und einen Durchmesser von 1,2 Metern. Er hat sich ungefähr einen Meter tief in den Erdboden eingegraben. Die Schätzungen seines Gewichts schwanken zwischen 70 und 74 Tonnen. Die meteorologische Abteilung der Witwatersrand-Universität wird weitere Analysen vornehmen, und man glaubt, daß Nickeleisen und Chrom die hauptsächlichen Bestandteile des Meteors sind. Der Landmesser hielt seine Entdeckung geheim und ließ sich sofort von der nächsten Regierungsstation die Bergwerksrechte für die dortige Gegend geben.

Rundfunk-Presse

Wir werden hören . . .

Heute um 17.45 Uhr sendet Lodz ein ernstes Konzert. Im Programm nachstehende Werke: 1. Ouvertüre zum Oratorium „Paulus" von Mendelssohn, 2. „Ave Verum" von Mozart (ursprünglich für gemischten Chor mit Orgel- und Orchesterbegleitung geschrieben), 3. zwei Ausschnitte aus Wagner-Opern, 4. Ouvertüre „Coriolan" von Beethoven, 5. Teile aus der Oper „Tiefland" von Eugen d'Albert, 6. „Loreley" von Max Bruch, 7. Zwischenaktmusik zu „Wit Stwosz" von Wł. Zelenski und 8. die ursprünglich für Klavier verfaßte „Elegie" von Moniuszko. Heute abend (20.30 Uhr) übernimmt der Lodzer Sender ein Abendkonzert aus Wilna. Ausführende sind das „Stanisław Moniuszko-Quartett", das Schuberts Streichquartett op. 29 Nr. 1 und das Streichquartett op. 51 Nr. 1 von Brahms (Thema aus der Allegro) zum Vortrag bringt, und der Chor „Echo" unter der Leitung von Professor Władysław Kabinowski. Der Chor singt eine Reihe von Liedern, darunter Psalmen von Gomolka und Nowowiejski, Werke von Rybicki, Chlondowski, Prosnak, Lachman usw.

Das Schwarzhören

Die Hamlets des Rundfunks fragen sich wie dieser: Sein oder nicht sein", „Zahlen oder nicht zahlen". Die wundervolle Drahtlosigkeit des Radio führt sie zu der falschen und sogar unmoralischen Folgerung, daß der Rundfunk, da er weder von Zäunen, noch von Stacheldrähten umgeben ist und in unsere Kopfhörer oder Lautsprecher nicht vermittels Drähten oder Röhren gelangt, von allen mit ruhigem Gewissen empfangen werden kann, ohne daß sich jemand gezwungen sieht, etwas zu den notwendigen Kosten beizutragen.

„Da", wie ein Sprichwort sagt, „es überall dort gut ist, wo wir nicht sind", wollen wir untersuchen, wie sich diese Angelegenheit in anderen Ländern verhält. Vor allem einige Worte über das unentgeltliche Radio. Diese Art Radio besteht wirklich in den Vereinigten Staaten von Nordamerika und in europäischen Ländern nur in Frankreich. Die Kosten müssen doch aber von jemand bestritten werden. Dieser „Jemand" sind in Amerika und Frankreich die riesigen Industriekonzerne oder die mächtigen Reklamebüros, die entweder eigene Sender bauen oder aber ganze Programmstunden der schon bestehenden Stationen kaufen. Das Ergebnis ist, daß der Rundfunk dieser Länder jeder künstlerischen Idee bar ist und sich diesen Gesellschaften auf Gnade und Ungnade ergeben muß. Das Ziel, der Mittelpunkt der Aufmerksamkeit und Tätigkeit des Radio in diesem Fall ist — die bezahlte Reklame. Die Musik, die Vorlesung, das Hörspiel bilden nur das Drum und Dran, in dessen Mittelpunkt die Reklame steht, die, ähnlich wie in der Zeitung, desto besser bezahlt wird, je mehr sie, wie man sich fachmännisch ausdrückt, „im Text" steht. Drum herrscht auch hier ein Chaos, der Frankreich soweit gebracht hat, daß es qualitativ an der letzten Stelle der europäischen Rundfunkgesellschaften steht. Unter Berücksichtigung dieser Umstände muß noch in Betracht gezogen werden, daß, selbst wenn das „Polskie Radio" seine Existenz ausschließlich auf Reklameeinnahmen aufbauen wollte, doch, da die Industrie des Landes zu klein und der Preis für Veröffentlichungen niedrig ist, nicht einmal die Summe erzielt werden kann, die zur Inbetriebsetzung der schwächsten Station mit dem bescheidensten Programm notwendig ist. Den besten Beweis dafür, daß das System des „unentgeltlichen Radios" keine zufriedenstellenden Ergebnisse erbrachte, bildet die Tatsache, daß der französische Rundfunk eine vollständige Reorganisation seiner finanziellen Grundlagen anstrebt und seine Einnahmen, wie in allen anderen europäischen Ländern, vor allen Dingen auf das Einkommen durch die Radioteilnehmer zu stützen beabsichtigt.

Darum sind auch diese polnischen Hörer, die aus irgend einem Grunde das Zahlen der Radiogebühr unterlassen, Feinde der Kultur und Wissenschaft, die die Existenz des polnischen Rundfunks untergraben.

Aus dem Reich

Zwei Eisenbahnunfälle

1 Toter, 6 Verletzte.

Auf der Eisenbahnstation **Demblin** stieß ein Personenzug mit einer manövrierenden Lokomotive zusammen, wobei 4 Waggons des Personenzuges, darunter der Tender und der Postwagen, entgleisten. 6 Fahrgäste erlitten leichte Verletzungen. Der Zusammenstoß erfolgte infolge dichten Nebels, wodurch der Personenzug auf falschem Geleise hielt.

Auf der wolhynischen Eisenbahnstation **Riverce** entgleisten 5 Waggons eines Güterzuges, die stark beschädigt wurden. Der Bahnarbeiter Wojciech Jundra geriet dabei unter die Räder des Zuges und erlitt den Tod auf der Stelle.

Die Tragödie einer Karnevalsnacht

In einem der oberen Säle des Kaffees „Wielkopolanka" in Graudenz fand ein Ball der Angestellten der Staatlichen Landwirtschaftliche Bank statt. Im unteren Saale, befand sich unter den Gästen, im Kreise der Schauspieler des Städtischen Theaters, die Schauspielerin Zofja Ustarbowska. Plötzlich kam ein Unterfähnrich die Treppe herunter, der die Schauspielerin anrief und sich dann eine Kugel in den Kopf jagde. Er war auf der Stelle tot. Der Selbstmörder ist der 23jährige Alexander Czekonski aus Lemberg der sich in die Schauspielerin verlieb hatte, doch eine abschlägige Antwort erhielt. Es muß bemerkt werden, daß der Vater des Czekonski vor einigen Monaten Selbstmord beging und daß auch fast zu gleicher Zeit die Schauspielerin Ustarbowska in Warschau einen Selbstmordversuch unternahm.

Drei Opfer einer Granatexplosion

In der Ortschaft **Bohorodczany** hatten zwei Brüder im Walde eine Artilleriegranate gefunden, die sie nach Hause nahmen und in Anwesenheit eines Nachbarn zu zerlegen versuchten. Plötzlich explodierte das Geschoß. Das ganze Haus fiel zusammen und geriet in Flammen. Unter den Trümmern fand man die drei Opfer in völlig entstelltem Zustande vor.

Artilleriegeschoß durchschlägt Wohnhausdach

In **Hohenlohehütte** wurden am vergangenen Sonnabend auf dem Gelände um den Alfredschacht alte Artilleriegeschosse vernichtet. In einem der Geschosse mußte sich Pulver befunden haben. Das Geschoß explodierte, sauste etwa 500 Meter weit durch die Luft und fiel schließlich auf ein Gebäude in der Miarkastraße nieder. Es durchschlug das Dach. Zum Glück fiel es nicht in eine Wohnung, sondern in das Treppenhaus. Menschen sind nicht verletzt worden.

Drei Flugzeuge zertrümmert

Zwei Fliegeroffiziere schwer verletzt

Aus **Lemberg** wird gemeldet: Im Kreise Brzesc mußten infolge dichten Nebels drei Flugzeuge auf hügeligem Boden landen. Dabei wurde ein Apparat vollkommen zertrümmert, die beiden anderen wurden stark beschädigt. Zwei Fliegeroffiziere erlitten schwere Verletzungen, so daß sie in ein Militärspital nach Lemberg gebracht werden mußten.

Der Tod an der Grenze

Aus **Wilna** wird gemeldet: Die Grenzwache fand auf polnischem Gebiet die Leiche einer Frau, unweit davon die Leiche eines 1½ Jahre alten Kindes. Wie festgestellt wurde, war diese Frau die aus Czaczkowo, Kreis Zasław, stammende Michalina Kowszyc. Sie hatte in der Nacht die sowjetrussisch-polnische Grenze überschreiten wollen und wurde von der russischen Wache erschossen; das Kind war erfroren.

U. Konstantynow. Stadtratsitzung. Auf der Tagesordnung der letzten Stadtratsitzung stand u. a. die Annahme des Stadtbudgets für das Jahr 1931/32. Nachdem der Vorsitzende die Niederlegung des Mandats des Stadtverordneten Wolny bekanntgegeben hatte, wurde die Schenkung von 5500 Quadratmetern Boden zur Erweiterung des evangelischen Friedhofes bestätigt. Als Delegierter zur nächsten Tagung des Städteverbandes in Krakau wurde Bürgermeister Władysław Dolecki und als Vertreter Vizebürgermeister Wilhelm Heidrich gewählt. Der Haushaltungsvoranschlag für das Jahr 1931/32 ist im Vergleich zum Vorjahr kleiner. Die Ausgaben und Einnahmen weisen die Summe von 107 900 Zloty auf. Die einzelnen Ausgaben betragen: Verwaltungsunkosten (Gehälter) 33 058,51 Zloty, Kultur und Bildung 23 431,85 Zloty, davon entfallen auf das Volksschulwesen 15 364,85 Zloty, für die katholische und die evangelische Fröbelschule 6153 Zl. Für die Abendschule 1924 Zl., Sozialfürsorge 16 523 Zl., Abzahlung der Schulden 700,91 Zloty, sowie 7000 Zloty Schulden des vorigen Magistrats. Die Einnahmen betragen: städtisches Eigentum 2315 Zloty, Schlachthaus 19 200 Zl., Zufuhrbahn 2160 Zl., Administrationsgebühren 7000 Zl., Marktgelder 13 000 Zl., Anteil an den staatlichen Steuern 47 181 Zl. und 14 355,75 Zloty städtische Steuern. Das Budget des städtischen Schlachthauses weist Einnahmen und Ausgaben von 24 310 Zloty auf.

U. — Stiftungsfest im ev.-luth. Jünglingsverein. Am Sonntag beging der hiesige ev.-luth. Jünglingsverein die Feier des 10. Stiftungsfestes, sowie den 5. Gedenktag der Entstehung des Posaunenchors. Die Feier wurde durch gemeinsamen Gesang eingeleitet. Darauf hielt Herr Pastor Leopold Schmidt die Begrüßungsansprache, in der er die Entstehungsgeschichte des Jünglingsvereins berührte und alle Anwesenden begrüßte. Darauf wurde vom gemischten Chor das Lied „Wonnegefühl am Tage des Herrn" gesungen, worauf der Vortrag „Von Gott gerichtet" von der dramatischen Sektion des Jünglingsvereins aufgeführt wurde. Die Mitwirkenden, Frl. Gellert, Frl. Hintz, Frl. Holz und die Herren Paul Gundrum, Wilhelm Hirsekorn, Helmut Kresse, Waldemar Hirsekorn und Bruno Schade, entledigten sich ihrer Rollen in guter Weise und ernteten verdienten Beifall. Nach einer kurzen Pause, in welcher der Posaunenchor des Jünglingsvereins aufspielte, wurde vom Zgierzer Jünglingsverein der Einakter „Das letzte Vermächtnis" aufgeführt. Die Mitwirkenden, Frl. Anita Kunkel, Frl. Ella Lubnau, Herr Erwin Riegel, Herr Eugen Schultz, Herr Alfons Fraschke und Herr Robert Lubnau, sowie Herr Waldemar Kallo spielten sehr nett. Darauf gab Herr Erwin Riegel (Begleitung: Herr Waldemar Kallo) einige Lieder und Vorträge zum besten. Der Gipfelpunkt des Abends wurde aber mit dem Einakter „Die Braut aus Verlegenheit" erreicht. Die mitwirkenden Herren: Waldemar Hirsekorn, Bruno Schade und Leopold Riemer strichen nichtendenwollenden Beifall ein. Mit dem Liede „Preis des Allmächtigen" und einer Schlußrede des Herrn Pastor Leopold Schmidt fand die Feier ihr Ende.

Warschau. Aelteste polnische Journalistin gestorben. In Warschau starb die 1857 geborene älteste polnische Journalistin, Bronisława Neufeld. Im Jahre 1882 begann sie ihre Arbeit in der Redaktion der „Nowiny", im nächsten Jahre ging sie zur „Gazeta Polska" über. Während ihrer 49jährigen Tätigkeit hat die Verstorbene mehr als 120 Romane und zahlreiche Bühnenstücke übersetzt.

Sosnowitz. Großer Schmuggel- und Bestechungsprozeß. Vor dem Strafgericht in Sosnowitz gelangte der Prozeß gegen den Kaufmann Grajcarek, den gewesenen Leiter des Zollamtes, Waclaw Medynski, und die zwei Beamten Tomasz Banasz und Mieczysław Chamczyk, die des Schmuggels von Südfrüchten bezw. der Annahme von Bestechungsgeldern, beschuldigt sind, zur Verhandlung. In die Affäre sind noch mehrere andere Personen verwickelt. Zwei der Angeklagten, David Piura und Berek Grajcarek, sind in der Zwischenzeit gestorben. Man rechnet mit einer 14tägigen Dauer des Prozesses.

Bialystok. Großbrand. Im Dorfe Siemienowice, Kreis Grodno, brach nachts ein Feuer aus, das bald auf die angrenzenden Häuser überging. Im ganzen sind 26 Gebäude, darunter 6 Wohnhäuser, große Mengen von Getreide und viel totes Inventar, verbrannt. Zum Glück sind keine Menschenopfer zu beklagen. Wie die Untersuchung ergab, ist eines der Häuser, vielleicht wegen Streitigkeiten unter den Nachbarn, angesteckt worden.

Posen. Blutige Hochzeit. Während einer Hochzeit, die in einem Gasthause in Dembica stattfand, fanden sich einige ungebetene Gäste ein, die mit den Anwesenden in Streit gerieten. Einer von ihnen, Piotr Witek, gab dabei einige Schüsse ab, wodurch Ignacy Walotka tödlich, Henryk Lugie schwer verletzt wurden. Witek entkam, drei seiner Spießgesellen konnten verhaftet werden.

Neusandez. Wegen eines schlechten Zeugnisses... Die 14jährige Kazia Bochenska, die ein schlechtes Halbjahrzeugnis erwartete, ging anstatt ins Gymnasium an den Fluß Dunajec, wo sie sich in die 8 Meter tiefe Flut stürzte. Ihre Leiche konnte erst nach einigen Tagen geborgen werden.

Krakau. 6 Häftlinge ausgebrochen. Hier ist es 6 Gefangenen, die im Gerichtsgefängnis untergebracht waren, zu entfliehen gelungen. Eine sofort unternommene Verfolgung verlief ergebnislos.

Aus aller Welt

„Graf Zeppelin" vor neuen Flügen

Nach Aegypten, Jerusalem, Spanien.

(T) **Friedrichshafen, 17. Februar.**

Wie der Luftschiffsbau Zeppelin mitteilt, wird der Fahrbetrieb mit dem Luftschiff „Graf Zeppelin" gegen Ende März wieder aufgenommen werden. Der Luftschiffbau wird das diesjährige Fahrtenprogramm im Laufe der nächsten Wochen bekanntgeben. Es sind an größeren Fahrten für Ende April eine Fahrt nach Aegypten mit Zwischenlandung in Kairo und eine Rundfahrt über Aegypten und Palästina (Jerusalem) von etwa 12 Stunden, daran anschließend eine zweite Landung in Kairo und Rückfahrt entweder über Griechenland oder über Istambul und das Schwarze Meer oder über die Adria und den Karst geplant. Ferner sind geplant eine Fahrt nach Sevilla, von Sevilla aus eine Rundfahrt in Spanien von etwa 36 Stunden Dauer. Wie im letzten Jahre werden auf allen Fahrten Briefe und Postkarten befördert werden. Das Porto beträgt für Briefe 2 Mark und für Karten eine Mark.

Oel- und Benzindampfer in die Luft geflogen

Die Mannschaft rettet sich barfuß über Eis an die Küste.

Am Dienstag abend flog der 1500 Tonnen große deutsche Dampfer „Leander", der sich mit einer Ladung Stückgut, darunter Oel und Benzin, auf der Fahrt von Bremen nach Riga befand, bei Domenaes in die Luft. Auf dem Dampfer war aus unbekannter Ursache ein Brand entstanden. Es kam zu gewaltigen Explosionen. Eine Stichflamme erreichte die Höhe von etwa 100 Mtr. Der Dampfer sandte sofort S. O. S.-Rufe aus, die in Riga, Libau und Windau aufgefangen wurden. Ein Windauer Bergungsdampfer lief sofort aus, um dem Dampfer Hilfe zu leisten. Der 18köpfigen Besatzung gelang es noch, dem Feuertode zu entrinnen. Das zu Wasserlassen eines Rettungsbootes war wegen der Eisverhältnisse nicht möglich. Die Mannschaft sah sich daher gezwungen, auf das den Dampfer umgebende Eis zu springen. Sie hatte keine Zeit mehr, sich anzuziehen. Nach einer schwierigen Eiswanderung haben die 18 Mann zum Teil barfuß die estländische Küste erreicht. Der Dampfer ist sofort nach der Explosion gesunken.

Großfeuer mit Menschenopfern. In New York wurden 3 Stockwerke eines Wohnhauses durch Großfeuer zerstört. 5 Personen wurden getötet, 8 verletzt.

(T) **Fliegertod.** In der Nähe von Singapore stürzte ein englisches Bombenflugzeug ins Meer. Zwei Fliegeroffiziere sind dabei ums Leben gekommen.

Ein Zug einen ganzen Tag im Schnee gesteckt. Auf der Strecke von Teulouse nach Puigcerda blieb in der Sonntagnacht ein Personenzug mit 42 Reisenden im Schnee stecken. Erst am Montag abend gelang es, die halb erfrorenen Reisenden aus ihrer unangenehmen Lage zu befreien.

(T) **Drei Kinder verbrannt.** In Kawalla brannte ein Restaurant vollständig nieder, in dem eine große Menge Benzin aufbewahrt wurde. In den Flammen kamen die drei Kinder des Restaurantinhabers um. Die verzweifelten Eltern, die mehrere Rettungsversuche unternahmen, mußten mit schweren Brandwunden ins Krankenhaus eingeliefert werden.

(T) **Der Vater der Wolkenkratzer gestorben.** In Minneapolis, im Staat Minnesota, ist der Schöpfer des Wolkenkratzergedankens, Buffington, im Alter von 83 Jahren gestorben.

(T) **Hochwasser.** Wie aus Saloniki gemeldet wird, ist infolge des letzten Unwetters der Fluß Mesta aus den Ufern getreten und hat weite Gebiete überschwemmt. Der größte Teil der Viehbestände wurde vernichtet. Vier Bauern sind ertrunken.

Exzellenz — nicht Eminenz. Papst Pius XI. hat eine Anordnung erlassen, wonach allen residierenden und Titular-Bischöfen der Titel „Excellenz" zuteil wird.

Die Flecktyfus-Epidemie in England. Die Flecktyfus-Epidemie, die in verschiedenen Militärlagern in England ihren Anfang genommen hat, hat jetzt auch auf andere weit auseinanderliegende Ortschaften übergegriffen und bisher 21 Todesopfer gefordert.

Preissenkungstendenz verursacht Verbrauchsrückgang

Vom Lodzer Handelsgericht.

Z. Gestern reichte die Firma **„Gebr. Icek und Jakob Rotberg"**, Herstellung von baumwollenen, halbwollenen, wollenen und Seidenwaren in der Petrikauer Strasse 61, beim Handelsgericht ein Gesuch um Zahlungsaufschub ein. Das mit grosser Umsicht geleitete Untnernehmen, das die Wirtschaftskrise bisher zu überstehen vermochte, erlitt jetzt riesige Verluste durch die Zahlungsunfähigkeit der Abnehmer, ferner durch den Preissturz der Roh- und Feritgwaren, der bei manchen Artikeln bis 50 Prozent ausmacht, **besonders aber durch den Rückgang des Verbrauchs seitens der Bevölkerung im Zusammenhang mit der von Regierungsseite ausgebrachten Losung „Preisherabsetzung".** In der Folge musste die Firma um Zahlungsaufschub nachsuchen. Die Bilanz schliesst mit 615 207 Zł. ab, dabei macht das Kapital 145 155 Zł. aus. Alle Schulden werden von den flüssigen Waren für 255 000 Zł. und den halbflüssigen Aktiva (Maschinen für 248 000 Zł.) gedeckt. Der Sanierungsplan sieht einen allmählichen Verkauf der auf Lager befindlichen Waren sowie die Eintreibung der Aussenstände vor.

Der im März vorigen Jahres fallierte **Nachman David Sawicki**, Tücherfabrik in der Zachodnia-Str. 59, schloss am 19. Dezember 1930 mit seinen Gläubigern einen Vertrag ab, wonach er seine Schulden mit 10 Prozent in zwei gleichen jährlichen Zahlungen begleichen wollte. Das Abkommen sollte vom Gericht bestätigt werden, doch legten einige Gläubiger dagegen Protest ein, indem sie sich auf die Tatsache beriefen, dass bei der Abstimmung über den Vertrag der Sohn des Fallierten ausschlaggebend gewesen sei, der zur Konkursmasse 104 000 RM. angemeldet hat, so dass in diesem Falle der Sohn zweifellos im Einvernehmen mit dem Vater gehandelt habe. Das Gericht beschloss, in dieser Angelegenheit das Gutachten des Richterkommissars einzuziehen.

Preissenkungsaktion und Militärintendanturen

ag. Bekanntlich wird das Gros der Einkäufe von Lodzer Manufakturwaren von den einzelnen Militärintendanturen im Lodzer Bezirk getätigt. Im Hinblick auf die seitens des Industrie- und Handelsministers eingeleitete Preissenkungsaktion wandten sich verschiedene ihre Versorgung mit Manufakturwaren selbständig bewirkenden Truppenteile an die Filiale der militärischen Anstalten zur Versorgung der Intendanturen mit dem Ersuchen, ihnen Instruktionen darüber zugehen zu lassen, wie sie fortab ihre Einkäufe zu bewerkstelligen haben. Die Zweigstelle dieser Anstalten stellte sich auf den Standpunkt, dass die militärischen Stellen angesichts der Aktion des Ministers Prystor **ihre Einkäufe bis zur vollständigen Klärung der Lage aufschieben müssen.**

Dies ist ein Beweis mehr dafür, entgegen den Versicherungen des Handelsministeriums, dass sämtliche staatlichen Aemter Anweisungen erhalten haben, keine Käufe zu tätigen. Es unterliegt daher keinem Zweifel, dass angesichts dieser Sachlage die Sommersaison in der Textilwarenbranche ganz verloren gehen kann.

Erhöhung des Einfuhrzolls für gebrauchte Maschinen

Schutzmassnahme für die heimische Industrie.

K. In letzter Zeit wird die polnische Textilindustrie von der Textilindustrie einiger europäischer Staaten beunruhigt, die nach Polen grosse Mengen gebrauchter Maschinen zu billigem Preise einführen. Im Zusammenhang mit der Kartellisierung der Textilindustrie einiger europäischer Staaten, hat diese zwecks Verringerung der übermässigen Produktion mit der Stilllegung einer gewissen Anzahl von Textilmaschinen begonnen, die jetzt, vorwiegend älteren Systems, sehr billig nach anderen Ländern, u. a. auch nach Polen, verkauft werden. Die ausländischen Industrien führen durch die Reduzierung der Produktion und die Entäusserung der veralteten Maschinen eine Normierung ihrer Herstellung herbei, doch leidet dadurch die polnische Industrie, da der technische Stand der Unternehmen geschwächt und die Konkurrenzmöglichkeit vermindert wird. Auf die Vorstellungen der betroffenen Kreise hin hat das Handelsministerium beschlossen, in nächster Zeit eine Aenderung des Zolltarifs für gebrauchte Maschinen mit Ausnahme von mechanischen Seiden-Webstühlen und Textil-Hilfsgeräten vorzunehmen. Der Zoll soll um 100 Prozent erhöht werden. Neue Maschinen unterliegen weiterhin dem bisher verpflichtenden Zolltarif.

Die Lage im polnischen Handel

BP. Die letzten Tage brachten ein leichtes Anziehen der Preise auf allen Märkten. Es bleibt abzuwarten, wie sich diese Steigerung im **Textilhandel** auswirken wird und ob sie überhaupt von Dauer sein wird. Feste Tendenz wäre für den Lodzer Textilhandel nur von Vorteil, da die Zahl der Verkäufe in die Provinz unweigerlich steigen würde: vorläufig haben die Vorsichtigen ihre Einkäufe auf das Notwendigste beschränkt, da sie weitere Preissenkungen erwarten. Die Umsätze waren daher bei verhältnismässig lebhaftem Geschäft der letzten Woche nicht allzu gross, und die Vorfeiertagsartikel, Weisszeug, gingen schwach.

Wie die Sommersaison sich gestalten wird, darüber kann vorderhand nichts gesagt werden, bevor auf dem inländischen Getreidemarkt nicht eine Wendung zum Besseren zu spüren ist. Ohne den Bauern läßt sich ein Gelingen der Sommersaison schwer denken. Fest scheint zu stehen, dass die Preise im allgemeinen um 20 bis 25 Prozent niedriger sein werden, als im vergangenen Jahre.

In der Wollbranche ist das Geschäft der letzten Tage gleichfalls recht lebhaft gewesen, die grossen Umsätze, die sonst um diese Zeit verzeichnet wurden, blieben jedoch aus. Die Hauptkunden — die Konfektionäre — beschränkten sich auch hier auf den Einkauf des Notwendigsten; der Geldmangel und — in gewissem Masse auch — die Angst vor dem Billigerwerden, verursachte eine lustlose Stimmung. Die Preise sind um 5 bis 8 Prozent gesenkt worden.

Auf dem **Rohhäutemarkt** hält die flaue Tendenz an. Dem starken Angebot steht eine verminderte Nachfrage gegenüber, und die Folge war ein Abbröckeln der Preise im ganzen Land.

Auf dem **Ledermarkt** sind die Preise trotz der Saison nicht sonderlich fest, und die Handelsbedingungen — mit Ausnahme vielleicht der grössten Markengerbereien — bringen dem Kunden jede mögliche Zahlungserleichterung. Die Umsätze der letzten Tage waren im Handel mit Oberleder recht gross, Sohlenleder wurde wenig gefragt und erfuhr eine Preissenkung von rund 50 Groschen am Kilogramm. Hartleder fiel in der letzten Woche stark. Was die weitere Preisgestaltung auf dem Ledermarkt angeht, so dürften Chrom- und Lackleder angesichts der verbilligten Rohstoffe billiger werden, während die Importware — vor allem Gemsleder — auf dem gegenwärtigen Preisniveau verbleiben wird.

Der **Kolonialwarenhandel** verzeichnete in den letzten Tagen keine sonderlich grossen Aenderungen. Reis wird angesichts der billigen Mehlpreise wenig gefragt und müsste billiger werden, unabhängig davon, wie sich die Lage auf dem Weltmarkt in der nächsten Zeit gestaltet. Die Kaffeepreise sind unverändert und dürften auch in nächster Zukunft keinen Schwankungen unterworfen sein, da die Stimmung auf den Welthandelsplätzen ruhig und geklärt ist. Pfeffer und andere Gewürze gehen schwach und sind in den letzten Tagen um 10 Prozent billiger geworden. Auch Dörrobst war wegen der kleinen Nachfrage in der letzten Woche recht schwach, ebenso Heringe, die in absehbarer Zeit billiger werden dürften.

Auf dem **Getreidemarkt** ist die Lage unverändert; nach dem Preissturz der vergangenen Woche ist wieder Stille eingetreten, und die Preise unterliegen nur unbedeutenden Schwankungen.

Im **Eisenhandel** ist es gleichfalls noch recht still, da die Vorbereitungen zur diesjährigen Bausaison noch nicht begonnen haben. Auch die Preise haben in den letzten Tagen keine Aenderung erfahren.

1. **Die Beratungen der Leiter der Finanzämter.** Am zweiten Beratungstage der Vorsitzenden der Finanzämter erklärte der Delegierte des Finanzministeriums, dass das Finanzministerium dem Standpunkt der Lodzer Finanzkammer stattgegeben und entschieden habe, dass in Finanzfragen nur die Vorsitzenden, Direktoren und Verwaltungsmitglieder von Kaufmännischen Verbänden in der Finanzkammer Schritte unternehmen könnten, nicht dagegen bezahlte Angestellte der Verbände.

Ferner gab Inspektor Allant eine Erklärung hinsichtlich der Besteuerung von Agenturen ausländischer **Firmen ab. Danach ist diese Frage grundsätzlich entsprechend den Wünschen der Wirtschaftskreise entschieden worden.**

Der Vergleichsvertrag der Polnischen Handelsbank in Posen. Der Vergleichsvertrag der Polnischen Handelsbank in Posen, auf Grund dessen den Gläubigern ihre Forderungen in Höhe von 75 Prozent, und zwar 30 Prozent in bar und 45 Prozent in Vorzugsaktien neuer Emission, ausgezahlt werden sollen, ist, dem „Pos. Tgbl." zufolge, vom Kreisgericht Posen bestätigt worden unter der Voraussetzung, dass die aus dem Vergleichsvertrag entstehenden Verpflichtungen von der Generalversammlung der Bank bis zum 1. April d. J. angenommen werden.

× **12 Millionen Jahresgewinn der Landeswirtschaftsbank.** Wie verlautet, soll der Jahresgewinn der Landeswirtschaftsbank für das vorige Jahr 12 Millionen Złoty betragen. Laut den bestehenden Vorschriften fällt der vierte Teil dem Staate zu. Die Jahresbilanz wird erst Ende Februar bekanntgegeben werden.

(T) **Arbeiterabbau in der deutschen Stahlindustrie.** Die Bergbaugruppe Hamborn der vereinigten Stahlwerke hat beim Demobilmachungskommissar die Entlassung von 1500 Bergleuten beantragt. Die Kündigungen sollen am 1. März ausgesprochen werden. Diese neuen Betriebseinschränkungen sind mit eine Folge der zum 21. Februar bevorstehenden Stillegung der Hütte Ruhrort-Maiderich. Betroffen werden vor allem die Schachtanlagen Friedrich Thyssen IV- /III und III--VII sowie die Schachtanlagen Westende und Beeckewerth.

Baumwollbörsen

Liverpool, 17. Februar. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Januar 6,21, Februar 5.73, März 5.77, April 5.82, Mai 5.87, Juni 5.82, Juli 5.98, August 6.03, September 6.06, Oktober 6.09. November 6.13, Dezember 6.18. Loco 5.96.

Liverpool, 17. Februar. Aegyptische Baumwolle. Schluss: Januar 9.52, März 8.96, Mai 9.03, Juli 9.13, September 9.29, Oktober 9.32, November 9.38. Loco 9.55.

New York, 17. Februar. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Loco 10.95. Kontrakte: Januar 11.91, Februar 10.73. März 10.85, April 10.99, Mai 11.14, Juni 11.25, Juli 11.32, August 11.37, September 11.55, Oktober 11.66, November 11.75, Dezember 11.85.

New-Orleans, 17. Februar. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Januar 11.91. März 10.88, Mai 11.14, Juli 11.38, Oktober 11.60, Dezember 11.84. Loco 10.67.

Warschauer Börse

Warschau, den 17. Februar.

Valuten

Dollars Transakt. 8.91	Verkauf 8.93	Kauf 8.89	
1 Gramm Feingold = 5.9244 Złoty.			

Schecks

Brüssel	124.33	Paris	34.98½
Amsterdam	359.15	Prag	26.41½
Stockholm	—.—	Zürich	172.18
Budapest	—.—	Wien	—.—
Oslo	—.—	Rom	46.72
London	43.35	Berlin	212.09
New York	8.918	Danzig	—.—

Staatsanleihe und Pfandbriefe

4-proz. Investitionsanleihe	96.00
3-proz. Obl. der Bauanleihe	50.00
Stabilisationsanleihe	92.80
5-proz. Konversions-Anleihe	49.50
Dollar-Anleihe	—.—
10-proz. Eisenbahn-Anleihe	102.75
8-proz. Pfandbriefe d. Bank Gosp. Krajowego	94.00
8-proz. Obl. d. Bank Gospodarstwa Krajow.	94.00
8-proz. Pfandbriefe der Bank Rolny	94.00
7-proz. Pfandbriefe der Bank Rolny	83.25
8-proz. Bodenkreditpfandbr.	90.00
4½-proz. Bodenkreditpfandbriefe	52.25
8-proz. Pfandbriefe d. Stadt Warschau	72.40
5-proz. Pfandbriefe d. Stadt Czenstochau	62.50
10-proz. Pfandbriefe d. St. Lublin	77.50
10-proz. Pfandbr. der Stadt Radom	75.00

Aktien

Warsch. Handelsbank	105.00	Sita i Swiatło	72.0
Bank Polski	151.50	Modrzejów	8.7

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Panie doktorze, czy ma pan coś jeść?".

Teatr Kameralny. — Gastspiel Stefanja Jarkowska „Roxy".

Teatr Popularny. — „Dookoła miłości".

Dobry wieczór: Durchs Schlüsselloch.

Ararat. — „Das Rädchen dreht sich".

Heute in den Kinos

Capitol: Das Fantom in der Oper (Lon Chaney, Mary Philbin).

Casino: Unser ist die Nacht (Marie Bell, Jean Murat).

Grand-Kino: Der Sänger der Berge (Lawrance Tibett).

Luna: Das fröhliche Madrid (Ramon Novarro).

Palace: Zerrissene Saiten (Francesca Bertini).

Mimoza: Die Liebesparade (Jeannette Mac Donald, Maurice Chevalier).

Odeon: Die Nacht der Lockungen (Camilla Horn, Gustav Dießl).

Oswiatowy: Der Giftmischer (Conrad Veidt). — Die Todesbrigade (Ein Film über die Tätigkeit der Feuerwehr).

Przedwiosnie: Hadschi Murat (Iwan Mosshuchin).

Spuldzielnia: Weiße Schatten.

Splendid: Der blaue Engel (Emil Jannings, Marlene Dietrich).

Viktoria: Das Grab des unbekannten Soldaten (Marja Malicka, Marja Gorczynska, Leszczynski).

Wodewill: Die Nibelungen (Margarete Schön, Paul Richter, Hans Adalbert Schlettow, Bernard Goetzke).

Druck und Verlag:
„Libertas" Verlagsgesellschaft m. b. H. Lodz, Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: **Berthold Bergmann.**
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter Adolf Kargel.



Dem Herrn über Leben und Tod gefiel es, am 17. d. M., um ½2 Uhr nachts, nach langem, schwerem Leiden meinen innigstgeliebten Gatten, unseren herzensguten, treusorgenden Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Kousin

Gottlieb Bauer

Fleischermeister

im Alter von 55 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet Freitag, den 20. d. M. um ½3 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Sienkiewicza 71, aus auf dem alten evang. Friedhof statt.

Die trauernden Hinterbliebenen

Religiöse Vorträge

von

Prediger S. Füllbrandt

unter Mitwirkung der Gesangchöre in der Baptisten-Kirche, Nawrotstraße 27

Mittwoch, den 18. Februar, 7½ Uhr abends: Thema: **„Weltreich oder Gottesreich".**

Donnerstag, den 19. Februar, 7½ Uhr abends: Thema: **„Das Geheimnis der Gemeinde".**

Freitag, den 20. Februar, 7½ Uhr abends: Thema: **„Wo ist das Paradies und wer wird drinnen wohnen?"**

Sonntag, den 22. Februar, vormittags 10 Uhr: Thema: **„Der wiederkommende Jesus".**

Sonntag, den 22. Februar, nachmittags 4 Uhr: Thema: **Gibt es wirklich ein Gericht Gottes?"**

Jedermann ist herzlich eingeladen!

10155 **Eintritt frei!**

Durch Umstellung unseres Betriebes nach der neuesten höchsten technischen Errungenschaft sind wir in der angenehmen Lage

vom heutigen Tage an

unsere Preise für chemische Reinigung bis

50% zu ermässigen

	Jetzt		Jetzt
Herren-Anzüge . . .	Zł. 8.–	Damen-Mäntel .	von 7—8 Zł.
Herren-Mäntel . . .	„ 8.–	Wollkleider . . .	„ 4—8 „
Damen-Kostüme . .	„ 8.–	Seidene Kleider .	„ 6—9 „

Für das Plissieren von Damenkleidern entsprechender Zuschlag.

Chemische Reinigungswerke u. Färberei

Leitich i Golda

Fabrik und Zentrale: Wólczańska 257, Tel. 210-01.

Filialen:

Piotrkowska Nr. Nr. 4, 67 u. 147 | Główna 48
Prez. Narutowicza Nr. 27 | Rzgowska 47.
Napiórkowskiego 39 | Srebrzyńska 75 (Polesie Konst.)

In Zgierz: Piłsudskiego 19 (bei K. Wahlmann).

Bruchkranke und an Verkrüppelungen Leidende

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei **Verkrüppelungen** dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben **sehr gefährlich** sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen **tödlichen** Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen **radikal ohne jegliche Operation** die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für **Rückgratverkrümmungen** und gegen sich bildende **Buckel** (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen **krumme Beine** und schmerzhafte **Plattfüße** — orthopädische Einlagen. **Künstliche Füße und Hände.**



Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: **Prof. Dr. R. Baroncz, Prof. Dr. F. Marischler, Prof. Dr. B. Kielanowski u. m. a.**

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.
Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Dankschreiben.

Herrn Dr. J. Rapaport, Inh. des orthopäd. Instituts für Bruchleidende, sage meinen wärmsten Dank für die mir angelegte Gummibandage Seiner eigenen Methode.
Ich litt durch eine längere Zeit am Bruch und trug verschiedene Bandagen, die sich aber als nutzlos erwiesen. Heute, dank Ihnen, sehr geschätzter Herr Rapaport, bin ich meinen Bruch los und bin vollauf gesund. Hochachtungsvoll **Stanislaw Slezanski,** Kesselheizer.

Dr. med. 9787

Heinrich Różaner

Spezialarzt für Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten, sowie Behandlung von Krampfadern.

zurückgekehrt

Narutowicza (Dzielna) **9. Telefon 128-98.**

empfängt v. 8—10 Uhr vorm. und v. 5—8 Uhr nachm. — Für Damen besonderes Wartezimmer.

Dr. med.

J. KAHANE

Innere Krankheiten
Spezialist für Herz

Radwanska 4 **Telefon 187-27**

Empfängt von 5—7 Uhr abends. 999.

Achtung!

Neue Stempel für Hausverwalter nach den Vorschriften der Behörden zu den billigsten Preisen empfiehlt

P. H. Sztyft, Łódź, Piotrkowska 66,

Dortselbst sind auch aller Art Nummernschilder für Wohnungen zu haben.

Husten

Heiserkeit, Nasen- und Halskatarrh, Luftröhrenentzündungen und ähnl. Krankh. beseitigen

Heilkräuter „POLANA"

bestätigt von Innenministerium Reg. 1349. Zu haben in der **Apotheke** von

Dr. pharm. R. Rembieliński
Lodz, Andrzeja 28,
Telefon 149-51.
Preis Zł. 2.–.

Achtung!

Der Storch kommt. Haben Sie schon Kinder-Wäsche ?



Zu haben bei 8996

J. Frimer
Petrikauer 75,
Filiale Petrikauer 112
„ Petrikauer 148

Deutscher Theater-Abend

einer Liebhabertruppe.

Sonntag, d. 22. Februar, Punkt 4,30 Uhr nachm. im Saale an der 11. Listopada (Konstantynowska) Straße 4

Zweite Aufführung:

Hurra — ein Junge!

Schwank in 3 Akten von Franz Arnold und Ernst Bach.

Spielleitung: Herr Hans Krüger
Technische Leitung: Herr Willy Lamp

Karten im Preise von Zloty 5, 4 und 3 sind im Vorverkauf in der Wein- und Delikatessenhandlung A. Druse, Petrikauer Straße 98, zu haben.

In den Zwischenpausen konzertiert ein Salonorchester unter Leitung von Reinhold Tölg.

Herrschaftliche 10174

Einfamilien-Villa in Oliva

7 Zimmer, 2 Veranden, Balkon, Zentralheizung, Bad, elektr. Licht, Gas, schöner Garten, bei 20 000 G. Anzahlung **günstig zu verkaufen.** Näheres durch **Neumeyer u. Co., Danzig, Langer Markt 47,** Tel. 22628.

Stationärer

Dampfkessel od. Lokomobile

25—35 mtr.² Heizfläche nebst **Schornstein** etwa 30 mtr. hoch, oberer Durchm. etwa 1000 m/m

zu kaufen gesucht.

Angebote unter: **„Stan przemysłowy"** befördert **Tow. Rekl. Międz. j. r. Rudolf Mosse, Warszawa, Marszałkowska 124.**

Kinderwagen
Metallbetten
Matratzen gepolsterte
„Patent" hygienische, federnde, für Möbelbetten
Wringmaschinen amerikanische 1r082
Waschtische
Kinderstühlchen
Fahrräder

in größer Auswahl zu günstigen Bedingungen

Fabrikslager

„DOBROPOL"

LODZ, Piotrkowska 73
TELEFON 158-61, im Hofe

Moderne

Polstermöbel

in jeglicher Art solide Ausführung empfiehlt

Sz. Sztenzel,

Lodz, Ewangelickastraße 2,
Telefon 114-30. 10029

Hausverwaltung

übernimmt energischer, solider Kaufmann. Offerten an die Geschäftsst. unter „Neue Vorschriften" erbeten. 2390

Dr. med. Eugen Friedenberg

Facharzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.

Empfängt von 5—6 Uhr nachm.

Nawrot Straße 7, Tel. 168-84. 9993

Villa in Posen zu verkaufen

Kapitalisten wollen sich melden: Skrzynka pocztowa Nr. 475, Łódź. 2393